KINO 8 1/2



11
12
20
26



SR kultur

SRkultur.de

HIER IST KULTUR.

DIE KULTURELLE VIELFALT IM SAARLAND, AUF ALLEN KANÄLEN.

URBAN ART WALK/RESO, FOTO: HONK

Kooperationspartnerschaften diese Programms:
:– ALICE & HORST: IG Bauen-Agrar-Umwelt– Architektur und Film: Schule für Architektur Saar, Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Architektenkammer des Saarlandes– Ciné queer: LSVD Saar, Aidshilfe Saar e. V., Filmhaus Saarbrücken– Ciné Polska – Neue polnische Filme: Deutsch-Polnische Gesellschaft Saar, LH Saarbrücken, Bezirksrat Mitte, Frauenbüro, Arbeitskammer des Saarlandes, Alsona e. V., Heinrich-Böll-Stiftung Saar, Union Stiftung, VHS des Regionalverbandes, Saarland Sporttoto, Polnisches Institut Berlin– DAI präsentiert: Deutsch-Amerikanisches Institut Saarland e. V.– Erfolg in Serie: Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaften, Universität des Saarlandes, Deutsch-Amerikanisches Institut Saarbrücken e. V., VHS des Regionalverbandes– Filmreif: Kino für Menschen in den besten Jahren: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Rheinland-Pfalz/Sarland– Filmwerkstatt: Im Gespräch: Saarländisches Filmbüro e. V., Staatskanzlei des Saarlandes– Französische Filmwoche: Institut D'Etudes Francaises Saarbrücken, Institut Francais Deutschland– Glück!: Stiftung ME Saar – Stiftung des Verbands der Metall- und Elektroindustrie, HTW Saar, Wirtschaftswissenschaften, Architektur und Bauingenieurwesen, Sozialwissenschaften, Universität des Saarlandes, Fachrichtung Philosophie, SIPP e. V.– Ich denke. Aber bin ich? KI und das Rätsel des Bewusstseins: Hochschule der Bildenden Künste Saar, Prof. Sung-Hyung Cho, Staatskanzlei des Saarlandes– Jüdische Film- und Kulturtage: Synagogengemeinde Saar, Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes, Landeshauptstadt Saarbrücken, Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes, Stiftung Demokratie Saarland, Union Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung Saar, Deutsch-israelische Gesellschaft e. V. – Arbeitsgemeinschaft Saar, Jüdisches Filmfestival Berlin-Brandenburg, VHS des Regionalverbandes Saarbrücken, Saarland Sporttoto GmbH, Sparkassenverband-Finanzgruppe Saar– KEIN LAND FÜR NIEMAND: GEW Saarland– Psychoanalytiker/innen stellen Filme vor: Saarländisches Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie e. V., DGPT (Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie, Berufsverband der Psychoanalytiker), Landesverband Saarland– KurzFilmNacht – Kurzfilm von jungen Filmschaffenden aus der Großregion: Saarländisches Filmbüro e. V., Staatskanzlei des Saarlandes– Theater und Film: Saarländisches Staatstheater– Verboten, verbannt und verehrt: Hochschule der Bildenden Künste Saar, Prof. Sung-Hyung Cho– Ukrainischer Filmclub: Ukrainisch-Deutsches Kultur- und Bildungszentrum KOD

UnterstützerInnen:

Staatskanzlei SAARLAND

Landeshauptstadt SAARBRÜCKEN

EUROPA CINEMAS

ARBEIT + KULTUR Saarland gGmbH

Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e. V., Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken
Fon: (0681) 39 08 88 0
E-Mail: info@kinoachteinhalb.de
Internet: www.kinoachteinhalb.de
Titelbild: Ingrid Kraus

Programmgestaltung und Redaktion:
Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Olga Dovydenko, Markus Huppert
Layout: Ingrid Kraus

Texterfassung: Markus Huppert
Social Media: Markus Huppert
Korrekturen: Martina Führer, Susanne Becker
Presse, Internet:
Markus Huppert
Technik: Maximilian Sälzle
Projektion: Maximilian Sälzle, André Fischer, Alper Cevik, Markus Huppert, Merle Sauer

Herstellung: COD, Mainzer Str. 35
66111 Saarbrücken
Sitzung der Kinogruppe/Kinoclub:
Genauen Termin bitte telefonisch erfragen.
Barrierefreiheit:
Das Kino achteinhalb ist barrierefrei erreichbar, und es gibt eine Behindertentoilette.
Eintrittspreise:
8,00/7,00 Euro
Sixpack: 35,00 Euro, 30,00 Euro
RentnerInnen: 7,00 Euro
Fördermitglied/Filmreif: 5,00 Euro
Kinder: 5,00 Euro (Kinderkino)
Cinéconcert: 10,00/9,00 Euro
Cinéclub: 6,00 Euro
Aufpreis bei Überlänge
Newsletter bestellen: info@kinoachteinhalb.de
Aktuelle Infos und Trailer auf unserer Webseite:
www.kinoachteinhalb.de
Aktualität und Trailer:
Das Programm und kurze Trailer sind außerdem auf der stets ***aktualisierten*** *Internetseite unter www.kinoachteinhalb.de zu finden.*
Änderungen vorbehalten.

Liebe Zuschauer*innen,

unser Kinoprogramm für das Jahresende 2026 ist ein echter Glücksfall für jede Cineastin und jeden Cineasten. Die anstehende Kälte und die dunklen Wintertage haben bei uns dieses Jahr keine Chance, schlechte Laune zu verbreiten. Dafür haben wir mit unserer Reihe zum Thema "Glück!" nämlich gesorgt.

An gleich sechs Freitagen, einmal davon natürlich am Freitag, dem 13., ergründen wir gemeinsam mit geladenen Experten aus verschiedenen Fachgebieten, wie und wo das Glück in unserem Alltag zu finden ist, wie wir versuchen, es einzufangen, und warum es uns einfach nicht loslässt. So fragt Prof. Dr. Christian Schröder in seinem Vortrag zu PRIDE nach den gesellschaftlichen Bedingungen, die bei unserer kollektiven Suche nach dem Glück erfolgreich zu sein scheinen. Dr. Sebastian Dick betrachtet LOLA RENNT aus der mathematischen Perspektive und erzählt uns von Zufall, Chaos und den Grenzen unseres Einflusses auf das Glück. Die Wirtschaftsmathematikerin und Statistikerin Prof. Dr. Susan Pulham wiederum schaut sich anhand von UND TÄGLICH GRÜSST DAS MURMELTIER genau an, welche Entscheidungen uns zum ersehnten Glück führen können und welche nicht.

Die französische Filmwoche sollte ebenfalls wieder für glückliche Stunden im Kinosaal sorgen. Auch in diesem Jahr haben wir gemeinsam mit dem Institut d'Études Françaises Saarbrücken wieder eine wunderbare Auswahl an Vorpremieren zusammengestellt, die einen exklusiven Einblick in die aktuelle französische Filmwelt bieten. Mit NUR GETRÄUMT haben wir eine bewegend-nostalgische Familiengeschichte in den 1980er Jahren im Programm. DIE VENUS VON PARIS reist sogar noch weiter in die Vergangenheit, in das Paris der 1920er, wo es dank einer dubiosen Wahrsagerin kriminell und amüsant zugleich wird. Zurück in der Gegenwart findet NINO, nach einer schweren Krankheitsdiagnose, Halt und Trost bei seinen Mitmenschen..
Und das Beste: Auch 2026 kostet der Eintritt nur 6 Euro! Welch ein Glück!

Ein glücklicher Zufall führt auch zur großen Entdeckung in THE SAFE HOUSE, einem der Filmhighlights der diesjährigen Jüdischen Filmtage. Ein neunjähriger Junge findet 1968 beim Besuch seiner Großeltern in deren Pariser Wohnung ein Geheimversteck, in dem während der deutschen Besatzung vielen jüdischen Menschen das Leben gerettet wurde. Jungdarsteller Ethan Chimienti wird bei der Vorstellung am 14.11. sogar bei uns im Kino zu Gast sein. Eröffnet wird die Filmwoche drei Tage zuvor wie immer in der Synagogengemeinde Saar mit der heiteren Doku SWEDISHKAYT über jüdisches Leben in Schweden. Aber auch ernstere Töne werden angeschlagen, wie beispielsweise im Abschlussfilm ANDOR HIRSCH, in dem ein ungarischer Junge lernt, dass sich die Geschichten über seinen angeblich im Holocaust ermordeten Vater als falsch erweisen.

Und auch wenn die neue Reihe von Prof. Sung-Hyung Cho mit dem Titel "Verboten, verbrannt, verehrt" eher düster klingt, geht es auch in ihr eher darum, sich gegen die Dunkelheit zu stellen, Hoffnung aufkommen zu lassen und zu zeigen, wie filmisch Widerstand geleistet werden kann. In dem Wajda-Klassiker ASCHE UND DIAMANT müssen viele Polen nach Ende des Zweiten Weltkriegs feststellen, dass der Kampf um Gerechtigkeit gerade erst begonnen hat. SPUR DER STEINE wiederum tritt mit viel Humor gegen das DDR-Regime an. Und die TAUSENDSCHÖNCHEN bereiteten einst den Weg für den Prager Frühling.

Wer das Glück sucht, wird es bei uns finden.
Wir sehen uns im Kino!
Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Olga Dovydenko, Markus Huppert und Max Sälzle

Telefon: (0681) 39 08 88 0
Nauwieserstr. 19 66111 Saarbrücken
www.kinoachteinhalb.de

Sonntag, 1. November

15.00 Uhr Kinderkino

ARRIETTY – DIE WUNDERSAME WELT DER BORGER
JP 2010 I R: Hiromasa Yonebayashi I 94 Min I dtF

18.00 Uhr Filmwerkstatt: Premiere: Im Gespräch: die saarländische Filmemacherin Koxi

Premiere

LIEBHABERINNEN Seite 12
DE/LU 2026 I Caroline "Koxi" Kox I 98 Min I dtF

Im Anschluss Filmgespräch mit der Filmemacherin Koxi. Moderation: Ariana Emminghaus, Saarländisches Filmbüro.

Montag, 2. November

19.00 Uhr Verboten, verbannt und verehrt

ASCHE UND DIAMANT Seite 12
PL 1958 I Andrzej Wajda I 97 Min I OmU

Einführung: Prof. Sung-Hyung Cho, künstlerischer Film/Bewegtbild, HBK Saar.

Dienstag, 3. November

20.00 Uhr Architektur und Film

BARBARA BUSER – PIONIERIN DER NACHHALTIGKEIT Seite 13
CH 2026 I Gabriele Schärer I 118 Min I teilweise OmU

Mittwoch, 4. November

19.00 Uhr Ciné Polska

THE QUEEN AND THE SMOKEHOUSE Seite 14
PL 2025 I Iga Lis I 72 Min I OmU

Im Anschluss: Online-Diskussion mit der Regisseurin Iga Lis.

Donnerstag, 5. November

20.00 Uhr Ich denke. Aber bin ich? KI und das Rätsel des Bewusstseins

HER Seite 14
US 2013 I Spike Jonze I 126 Min I OmU

Einführung mit dem Dramaturgen und Drehbuchautor Oliver Schütte. Im Anschluss an den Film Diskussion.

Freitag, 6. November

19.00 Uhr Glück

HAPPY-GO-LUCKY Seite 15
UK 2008 I Mike Leigh I 118 Min I OmU

Einführung: Prof. Dr. Moritz Schulz, Professor für Theoretische Philosophie, Universität des Saarlandes.

Samstag, 7. November

15.00 Uhr Kinderkino / Loostik

DAS GEHEIMNIS VON KELLS
IE/FR/BE 2009 I Tomm Moore, Nora Twomey I 75 Min I dtF

20.00 Uhr Filmreif

SPAZIERGANG NACH SYRAKUS Seite 15
DE 2026 I Lars Jessen I 97 Min I dtF

Telefon: (0681) 39 08 88 0
Nauwieserstr. 19 66111 Saarbrücken
www.kinoachteinhalb.de

Sonntag, 8. November

11.00 Uhr IG Bau präsentiert
ALICE UND HORST Seite 16
DE 2026 I Kai Reppert I 82 Min I dtF

15.00 Uhr Kinderkino / Loostik
DIE SCHATZSUCHE IM BLAUMEISENTAL
FR/BE 2026 I Antoine Lanciaux I 77 Min I dtF

19.00 Uhr Filmreif
SPAZIERGANG NACH SYRAKUS Seite 15
DE 2026 I Lars Jessen I 97 Min I dtF

Montag, 9. November

19.30 Uhr Theater und Film
8 FRAUEN Seite 16
FR 2002 I François Ozon I 111 Min I OmU

Einführung: Bettina Schuster-Gäb, Schauspieldramaturgin, Saarländisches Staatstheater.

Dienstag, 10. November

19.00 Uhr Erfolg in Serie
TALK ABOUT: HEATED RIVALRY Seite 17
CA 2025 I Jacob Tierney I OV

Vortrag mit Ausschnitten zu der Serie HEATED RIVALRY in englischer Sprache.
Referentin: Aleksandra Musiał-Pudełko (Universität des Saarlandes). Eintritt frei!

Mittwoch, 11. November

18.00 Uhr Jüdische Filmtage Eröffnung in der Synagoge
SWEDISHKAYT: YIDLIFE CRISIS IN STOCKHOLM Seite 17
CA/SE 2025 I Jamie Elman, Eli Batalion I 76 Min I OmU

Donnerstag, 12. November

19.00 Uhr Jüdische Filmtage
BOOK OF RUTH Seite 18
IL 2025 I Esty Shushan I 88 Min I OmU

Freitag, 13. November

19.00 Uhr Glück
UND TÄGLICH GRÜSST DAS MURMELTIER Seite 18
USA 1992 I Harold Ramis I 101 Min I OmU

Einführung: Prof. Dr. Susan Pulham, Wirtschaftsmathematik und Statistik, HTW Saar.

19.00 Uhr Jüdische Filmtage in der Synagogengemeinde
SCHABBAT BEI FREUNDEN
TRADITIONELLES SCHABBAT-DINNER
Anmeldung: anmeldung@sgsaar.de

Samstag, 14. November

15.00 Uhr Kinderkino
BIBI BLOCKSBERG – DIE TOTAL VERHEXTE ZEITREISE
DE 2026 I Gregor Schnitzler I 90 Min I dtF

19.00 Uhr Jüdische Filmtage
THE SAFE HOUSE Seite 19
CH/LU/FR 2025 I Lionel Baier I 90 Min I OmU

Der junge Hauptdarsteller Ethan Chimienti wird zum Filmgespräch anwesend sein.

Telefon: (0681) 39 08 88 0
Nauwieserstr. 19 66111 Saarbrücken
www.kinoachteinhalb.de

Sonntag, 15. November

12.00 Uhr Jüdische Filmtage
FANTASY LIFE Seite 19
US 2025 I Matthew Shear I 91 Min I OmU

15.00 Uhr Kinderkino
BIBI BLOCKSBERG – DIE TOTAL VERHEXTE ZEITREISE
DE 2026 I Gregor Schnitzler I 90 Min I dtF

18.00 Uhr Jüdische Filmtage in der Synagoge
KAMMERKONZERT
Die international renommierte Geigerin Liv Migdal spielt gemeinsam mit Mitgliedern des Kammerorchesters der Großregion.

20.00 Uhr Architektur und Film
BARBARA BUSER – PIONIERIN DER NACHHALTIGKEIT Seite 13
CH 2026 I Gabriele Schärer I 118 Min I teilw. OmU

Montag, 16. November

19.00 Uhr Verboten, verbannt und verehrt
DER FEUERWEHRBALL Seite 20
CS 1968 I Miloš Forman I 73 Min I OmU.

Einführung: Prof. Sung-Hyung Cho, künstlerischer Film/Bewegtbild, HBK Saar.

Dienstag, 17. November

19.00 Uhr Jüdische Filmtage
THE RING Seite 20
IL 2024 I Adir Miller, Doron, Yoav Paz I 122 Min I OmeU

Mittwoch, 18. November

15.00 Uhr Filmreif
SPAZIERGANG NACH SYRAKUS Seite 15
DE 2026 I Lars Jessen I 97 Min I dtF

19.00 Uhr Ciné Polska
EIN GUTES ZUHAUSE Seite 21
PL 2025 I Wojciech Smarzowski I 107 Min I OmU

Im Anschluss Filmgespräch mit dem Regisseur Wojciech Smarzowski.

Donnerstag, 19. November

19.00 Uhr Jüdische Filmtage
ANDOR HIRSCH Seite 21
HU/UK/DE/FR 2025 I László Nemes I 133 Min I OmU

Freitag, 20. November

19.00 Uhr Französische Filmwoche
Eintritt: 6 Euro
JUSTE UNE ILLUSION – NUR GETRÄUMT Seite 22
FR 2026 I Olivier Nakache I 119 Min I OmU

Samstag, 21. November

15.00 Uhr Kinderkino
SHAUN DAS SCHAF – SPUK IM KÜRBISFELD
UK 2026 I Steve Cox, Matthew Walker I 80 Min I dtF

19.00 Uhr Französische Filmwoche
Eintritt: 6 Euro
LE VÉNUS ELECTRIQUE – DIE VENUS VON PARIS Seite 22
FR/BE 2026 I Pierre Salvadori I 122 Min I OmU

Telefon: (0681) 39 08 88 0
Nauwieserstr. 19 66111 Saarbrücken
www.kinoachteinhalb.de

Sonntag, 22. November

15.00 Uhr Kinderkino
SHAUN DAS SCHAF – SPUK IM KÜRBISFELD
UK 2026 I Steve Cox, Matthew Walke rI 80 Min I dtF

19.00 Uhr Französische Filmwoche
Eintritt: 6 Euro
NINO Seite 23
FR 2025 I Pauline Loquès I 97 Min I OmeU

Montag, 23. November

19.00 Uhr Französische Filmwoche
Eintritt: 6 Euro
DE LA COMÉDIE-FRANÇAISE Seite 23
FR 2026 I Martin Darondeau I 75 Min I OmU

Dienstag, 24. November

19.00 Uhr Erfolg in Serie
TALK ABOUT: QUEER AS FOLK Seite 24
UK/CA/US 1999–2005 I Russell T Davies

Vortrag mit Ausschnitten zu der Serie QUEER AS FOLK in englischer Sprache. Referent: Markus Alexander Lenz (Universität des Saarlandes). Eintritt frei!

Mittwoch, 25. November

20.00 Uhr Ciné queer
QUIR Seite 24
CH 2024 I Nicola Bellucci I 105 Min I OmU

Donnerstag, 26. November

20.00 Uhr Ciné queer
QUIR Seite 24
CH 2024 I Nicola Bellucci I 105 Min I OmU

Freitag, 27. November

19.00 Uhr Glück
PRIDE Seite 25
UK 2014 I Matthew Warchus I 120 Min I OmU

Einführung: Prof. Dr. Christian Schröder, Soziologie, Soziale Arbeit, HTW.

22.00 Uhr Nachteinhalb
THE DEVILS Seite 25
US/UK 1971 I Ken Russell I 114 Min I OmU

Einführung: Markus Huppert, Kino achteinhalb.

Samstag, 28. November

15.00 Uhr Kinderkino
EMIL UND DIE DETEKTIVE
DE 2026 I David Dietl I 100 Min I dtF

17.15 Uhr Ukrainischer Filmclub
DOVBUSH Seite 26
UA 2023 I Oles Sanin I 124 Min I OmU

20.00 Uhr Architektur und Film Premiere
FROM INSIDE OUT – DIE ARCHITEKTUR VON PETER ZUMTHOR Seite 26
DE/CH 2026 I Wim Wenders I 118 Min I OmU

Telefon: (0681) 39 08 88 0
Nauwieserstr. 19 66111 Saarbrücken
www.kinoachteinhalb.de

Sonntag, 29. November

15.00 Uhr Kinderkino
EMIL UND DIE DETEKTIVE
DE 2026 I David Dietl I 100 Min I dtF

19.00 Uhr Architektur und Film
FROM INSIDE OUT – DIE ARCHITEKTUR VON PETER ZUMTHOR
DE/CH 2026 I Wim Wenders I 118 Min I OmU
Seite 26

Montag, 30. November

19.00 Uhr Verboten, verbannt und verehrt
SPUR DER STEINE
DDR 1966 I Frank Beyer I 139 Min I dtF
Seite 27

Einführung: Prof. Sung-Hyung Cho, künstlerischer Film/Bewegtbild, HBK Saar.

Dienstag, 1. Dezember

19.00 Uhr Erfolg in Serie
TALK ABOUT: THE PASTA QUEEN
US 2024– I Nadia Caterina Munno I OV
Seite 27

Vortrag mit Ausschnitten zu der Serie THE PASTA QUEEN in englischer Sprache. Referentin: Isis Luxemburger (Universität des Saarlandes). Eintritt frei!

Mittwoch, 2. Dezember

19.00 Uhr Ciné Polska
MESSDIENER
PL 2025 I Piotr Domalewski I 106 Min I OmU
Seite 28

Im Anschluss Diskussion mit einem Mitglied des Filmteams.

Donnerstag, 3. Dezember

19.00 Uhr DAI präsentiert
IT'S A WONDERFUL LIFE – IST DAS LEBEN NICHT SCHÖN?
US 1946 I Frank Capra I 133 Min I OmU
Seite 28

Einführung: Olga Dovydenko, Kino achteinhalb.

Freitag, 4. Dezember

19.00 Uhr Glück
LOLA RENNT
DE 1998 I Tom Tykwer I 81 Min I dtF
Seite 29

Einführung: Dr. Sebastian Dick, Mathematiker, Luxembourg.

Samstag, 5. Dezember

15.00 Uhr Kinderkino
EDMUND UND LUZIE – WINTERABENTEUER
FR 2023 I François Narboux I 45 Min I dtF

20.00 Uhr Filmreif
ALTE LIEBE
DE 2026 I Andreas Dresen I 110 Min I dtF
Seite 29

Sonntag, 6. Dezember

15.00 Uhr Kinderkino
EDMUND UND LUZIE – WINTERABENTEUER
FR 2023 I François Narboux I 45 Min I dtF

19.00 Uhr Filmreif
ALTE LIEBE
DE 2026 I Andreas Dresen I 110 Min I dtF
Seite 29

Telefon: (0681) 39 08 88 0
Nauwieserstr. 19 66111 Saarbrücken
www.kinoachteinhalb.de

Montag, 7. Dezember

19.30 Uhr Theater und Film
MY GIRL – MEINE ERSTE LIEBE Seite 30
US 1991 I Howard Zieff I 98 Min I OmU

Einführung: Patrick Strasser, Dramaturg am Saarländischen Staatstheater.

Dienstag, 8. Dezember

20.00 Uhr Architektur und Film
FROM INSIDE OUT – DIE ARCHITEKTUR VON PETER ZUMTHOR Seite 26
DE/CH 2026 I Wim Wenders I 118 Min I OmU

Einführung: Prof. Dr. Ing. Ulrich Pantle, Schule für Architektur Saar.

Mittwoch, 9. Dezember

15.00 Uhr Filmreif
ALTE LIEBE Seite 29
DE 2026 I Andreas Dresen I 110 Min I dtF

19.00 Uhr Ciné Polska
BRUDER Seite 30
PL 2024 I Maciej Sobieszczański I 99 Min I OmU

Im Anschluss Online-Diskussion mit dem Regisseur Maciej Sobieszczanski.

Donnerstag, 10. Dezember

19.00 Uhr DAI präsentiert:
IT'S A WONDERFUL LIFE – IST DAS LEBEN NICHT SCHÖN Seite 28
US 1946 I Frank Capra I 133 Min I OmU

Freitag, 11. Dezember

19.00 Uhr Glück
WIE IM HIMMEL Seite 31
SE 2004 I Kay Pollak I 133 Min I dtF

Einführung: Hanni Scheid-Gerlach, Psychoanalytikerin und Dr. Alf Gerlach, Psychoanalytiker und Soziologe.

Samstag, 12. Dezember

15.00 Uhr Kinderkino
MISSION SANTA – EIN ELF RETTET WEIHNACHTEN
DE/US/IN 2025 I Ricard Cussó, Damjan Mitrevski I 97 Min I dtF

19.00 Uhr Premiere
MEETING THE BUDDHA Seite 31
UK 2025 I Márta György-Kessler I 144 Min I OmU

Im Anschluss: Gespräch mit Michael Gellings, Buddhistischer Lehrer, Karma-Kagyü- Buddhismus.

Sonntag, 13. Dezember

15.00 Uhr Kinderkino
MISSION SANTA – EIN ELF RETTET WEIHNACHTEN
DE/US/IN 2025 I Ricard Cussó, Damjan Mitrevski I 97 Min I dtF

17.30 Uhr Psychoanalytiker*innen stellen Filme vor
IN DIE SONNE SCHAUEN Seite 32
DE 2025 I Mascha Schilinski I 149 Min I dtF

Im Anschluss Vortrag: Dipl.-Psych. Daniel Nakhla und Dr. med E. Tilch-Bauschke, Heidelberg.

Telefon: (0681) 39 08 88 0
Nauwieserstr. 19 66111 Saarbrücken
www.kinoachteinhalb.de

Montag, 14. Dezember

19.00 Uhr Verboten, verbannt und verehrt
TAUSENDSCHÖNCHEN Seite 32
CS 1966 I Věra Chytilová I 74 Min I OmU

Einführung: Prof. Sung-Hyung Cho, künstlerischer Film/Bewegtbild, HBK Saar.

Dienstag, 15. Dezember

19.00 Uhr Erfolg in Serie
TALK ABOUT: DARK WINDS Seite 33
US 2024– I Nadia Caterina Munno I OV

Vortrag mit Ausschnitten zu der Serie DARK WINDS in englischer Sprache.
Referent*innen: Astrid Fellner und Tobias Schank (Universität des Saarlandes). Eintritt frei!

Mittwoch, 16. Dezember

19.00 Uhr Premiere
MEETING THE BUDDHA Seite 31
UK 2025 I Márta György-Kessler I 144 Min I OmU

Donnerstag, 17. Dezember

19.00 Uhr GEW präsentiert
KEIN LAND FÜR NIEMAND Seite 33
DE 2025 I Max Ahrens, Maik Lüdemann I 111 Min I teilweise OmU

Im Anschluss: Diskussion mit Gästen.

Freitag, 18. Dezember

19.00 Uhr Glück
COLUMBUS Seite 34
US 2017 I Kogonada I 104 Min I OmU

Einführung: Prof. Dipl.-Ing. Matthias Michel, Schule für Architektur Saar.

22.00 Uhr Nachteinhalb
GREMLINS 2 Seite 34
US 1990 I Joe Dante I 106 Min I OmU

Einführung: Markus Huppert, Kino achteinhalb

Samstag, 19. Dezember

15.00 Uhr Kinderkino
WEIHNACHTEN DER TIERE
FR/DE 2024 I Caroline Attia Larivière I 72 Min I dtF

20.00 Uhr Ciné queer
CAROL Seite 35
UK/US 2015 I Todd Haynes I 118 Min I OmU

Sonntag, 20. Dezember

15.00 Uhr Kinderkino
WEIHNACHTEN DER TIERE
FR/DE 2024 I Caroline Attia Larivière I 72 Min I dtF

19.00 Uhr Ciné queer
CAROL Seite 35
UK/US 2015 I Todd Haynes I 118 Min I dtF

Montag, 21. Dezember

19.00 Uhr KurzFilmNacht
KURZFILME VON JUNGEN FILMSCHAFFENDEN DER GROSSREGION Seite 35
Die Filmschaffenden sind zur Diskussion anwesend.

Filmwerkstatt - Im Gespräch: die saarländische Filmemacherin Koxi

DIE LIEBHABERINNEN



DE/LU 2026, R: Caroline "Koxi" Kox, B: Antonio de Luca, Elfriede Jelinek, Caroline Kox, Sch: Andreas Menn, D: Johanna Wokalek, Hannah Schiller, FSK 16, 98 Min

Sonntag, 1. November, 18.00 Uhr

Die Liebhaberinnen sind die Messehostess Brigitte und die junge Paula. Mit dem schrumpfenden Marktwert ihrer Weiblichkeit vor Augen, macht Brigitte den wohlhabenden Heinz zu ihrem Liebhaber. Sie schafft gerade noch den Weg nach oben, während Paula die Härten des Lebens erst noch kennenlernen muss. Mit dieser modernen Adaption von Elfriede Jelineks Roman "Die Liebhaberinnen" inszeniert die Regisseurin Koxi einen absurd-humorvollen und bitter-tragischen Film, der uns daran erinnert, wie sehr wir auch heute noch der Ökonomie der Liebe und der Selbstausbeutung ausgeliefert sind. (Verleih)
DIE LIEBHABERINNEN ist eine dunkle Tragikomödie über die Unmöglichkeit weiblicher Erfüllung und wenig empowernde Mutter-Tochter-Beziehungen. „Nutze das Patriarchat!“ cum Selbst-Vermarktungsoptimierung. Unterm Strich: Geändert hat sich nicht viel. (Berlinale)
Trotz aller Überzeichnung und Johanna Wokaleks gekonnt lakonischem Spiel, das die formale Strenge von DIE LIEBHABERINNEN weiter verschärft, spricht selbst aus den groteskesten Wendungen noch etwas anderes: ein leiser Glaube an weibliche Solidarität. Koxi interessiert sich nicht nur für Mechanismen der Ausbeutung, sondern auch für die fragile Möglichkeit gegenseitiger Unterstützung. (taz)
Im Anschluss Filmgespräch mit der Saarländischen Regisseurin Koxi. Moderation: Ariana Emminghaus, Saarländisches Filmbüro.

■

Verboten, verbannt und verehrt

ASCHE UND DIAMANT



POPIÓŁ I DIAMENT
PO 1958, R: Andrzej Wajda, B: Jerzy Andrzejewski, Andrzej Wajda, K: Jerzy Wójcik, Sch: Halina Nawrocka, D: Zbigniew Cybulski, Ewa Krzyżewska, FSK 18 (ungeprüft), 97 Min

Montag, 2. November, 19.00 Uhr (OmU)

Polen am 8. Mai 1945: Man feiert das Ende des Weltkrieges, aber der Bruderkampf zwischen Nationalpolen und Stalinisten hat eben erst begonnen. Der junge Maciek wird beauftragt, den neu ernannten kommunistischen Bezirkssekretär zu ermorden. Das Attentat gelingt, Maciek wird von patroullierenden Soldaten gestellt und verendet auf einer Müllkippe wie ein Tier. Andrzej Wajda schildert die nationale Tragödie Polens voller Bitterkeit und tragischer Ironie in meisterhafter filmischer Gestaltung. (Filmdienst)
ASCHE UND DIAMANT zeigt nicht das Ende eines Krieges, sondern den Moment, in dem seine Logik weiterwirkt. Andrzej Wajda erzählt von Figuren, die im Frieden keinen Platz mehr finden, weil ihre Identität untrennbar mit dem Kampf verbunden ist. Zwischen Pflicht, Liebe und wachsendem Zweifel entsteht so das Porträt einer Generation, die zwar überlebt hat, deren Zukunft jedoch ebenso ungewiss bleibt wie die Welt, in der sie sich neu orientieren muss. (Film-Rezensionen.de)
Einführung: Prof. Sung-Hyung Cho, künstlerischer Film/Bewegtbild, HBK Saar.

Architektur und Film

BARBARA BUSER — PIONIERIN DER NACHHALTIGKEIT



CH 2026, R u B: Gabriele Schärer, K: Peter Zwierko, Sch: Konstantin Gutscher, FSK 0, 118 Min

Dienstag, 3. November, 20.00 Uhr und Sonntag, 15. November, 19.00 Uhr (teilweise OmU)

Die preisgekrönte Basler Architektin Barbara Buser rettet Gebäude vor dem Abriss und baut diese mit wiederverwendetem Material um. Sie verwandelt ehemalige Industrieareale zu urbanen Lebensräumen, die für einen sorgfältigen Umgang mit unserer Umwelt und dem Miteinander stehen. Als Frau, die in einer Männerdomäne erfolgreich ihren eigenen Weg geht, ist Barbara Buser Vorbild für die junge Generation, die für eine nachhaltigere, gerechtere Welt kämpft. Ausgezeichnet mit allen wichtigen Architekturpreisen weltweit, ist die Visionärin bei allen Forschungszentren weltweit gefragt. Barbara Buser beeindruckt durch ihre Weitsicht, ihren Durchsetzungswillen und ihre unbändige Schaffenskraft. Sie hat Areale, öffentliche Räume, Häuser und Plätze in Winterthur, Basel und Zürich – um nur einige wenige Orte zu nennen – nachhaltig zu lebendigen und zukunftsweisenden Begegnungsorten umgestaltet. 2020 erhielt sie den "Meret Oppenheim Preis", eine der wichtigsten Auszeichnungen für Kunst- und Architekturschaffende in der Schweiz. Sie studierte an der ETH und arbeitete in Kooperation mit der Technischen Hochschule in Sudan und Tansania, bevor sie in der Schweiz begann, ihre Visionen für zukünftiges Bauen umzusetzen. Der Film vermittelt Erstaunliches, inspiriert und regt zum Nachdenken an – all das mit viel Schwung, Humor und Leichtigkeit. (Verleih)

■

Kino ist Ihr Leben?

Werden Sie doch Fördermitglied im kino achteinhalb!
Sie erhalten dann Ihre Eintrittskarte zum ermäßigten Preis von 5,00 Euro pro Vorstellung. Außerdem schicken wir Ihnen unsere Programmhefte zu. Dafür entrichten Sie einen Monatsbeitrag von 7,50 Euro oder mehr.
Wir stellen Ihnen gerne eine Bestätigung aus.

Beitrittserklärung:

Name: .....
.....
Straße: .....
Ort: .....
fon/fax: .....
e-mail: .....
Datum: .....

Ich zahle einen Beitrag von monatlich: ..... Euro.
Diesen Beitrag möchte ich überweisen:
monatlich ☐ vierteljährlich ☐ jährlich ☐
per Dauerauftrag auf das Konto des Vereins zur Förderung von Medienarbeit e.V., Sparkasse Saarbrücken, IBAN: DE38 5905 0101 0090 0116 51

Unterschrift: .....



Ciné Polska

THE QUEEN AND THE SMOKEHOUSE



BALTYK
PL 2025, R und B: Iga Lis, K: Kacper Gawron, Sch: Jakub Darewski, Kosma Kowalczyk, FSK 18 (ungeprüft), 72 Min

Mittwoch, 4. November, 19.00 Uhr (OmU)

Zwischen polnischem Ostseestrand und Touristenrummel regiert die „Königin von Keba" seit vierzig Jahren. Ihre Fischräucherei ist zugleich Arbeitsplatz und Treffpunkt, aber auch ein überregional bekannter Tourismusmagnet. Mit Humor, Strenge und unerschütterlichem Anspruch führt sie ihr Team. Doch gesundheitliche Probleme zwingen Miecia zum Innehalten. Was bleibt von einem Leben, das ganz der Arbeit gehörte? In ihrem Dokumentarfilm zeichnet Iga Lis ein bittersüßes Porträt von weiblicher Stärke, Stolz und der Angst, loszulassen. (Festival go East Wiesbaden)
In ihrer Erzählung von Miecias Geschichte bedient sich die Regisseurin der Formel einer dokumentarischen Komödie und sucht nach Situationen, die ihrer Erzählung einen Hauch von Leichtigkeit verleihen. Doch mit der Zeit verdichtet sich die Atmosphäre, und die unschuldige Komödie weicht einer Tragikomödie, in der tragische Untertöne zunehmend dominieren. Iga Lis verschiebt ganz bewusst das Genre ihres Films und enthüllt dem Zuschauer immer weitere Geheimnisse über die Figuren. (culture.pl)
Im Anschluss:
Online-Diskussion mit der Regisseurin Iga Lis.

■

Ich denke. Aber bin ich?
KI und das Rätsel des Bewusstseins.

HER



US 2013, R u B: Spike Jonze, K: Hoyte van Hoytema, M: Arcade Fire, Sch: Jeff Buchanan, Eric Zumbrunnen, D: Joaquin Phoenix, Scarlett Johansson, Amy Adams, Rooney Mara, Olivia Wilde, FSK 12, 126 Min

Donnerstag, 5. November, 20.00 Uhr (OmU)

Wenn wir auf einen anderen Menschen treffen, dann nehmen wir sein Äußeres wahr und können ihm in die Augen schauen. Viele Faktoren spielen dann eine Rolle, ob wir uns in diesen Menschen verlieben können, oder eben nicht. Doch für Theodore Twombly ist das alles nebensächlich, denn er verliebt sich vielmehr in eine Stimme. Mehr bleibt ihm auch nicht übrig, denn seine Herzensdame Samantha ist körperlos. Sie ist lediglich die Stimme von Theodores neuem Betriebssystem, das über eine künstliche Intelligenz verfügt und anscheinend auch Emotionen aufbauen kann. Die zärtliche Stimme kommt genau zum richtigen Zeitpunkt, denn Theodore trudelt etwas haltlos durchs Leben. Schnell entwickeln sich Gefühle, die weit über eine bloße Schwärmerei hinausgehen, doch seine Umwelt betrachtet die Entwicklungen kritisch. Kann so eine Liebe überhaupt funktionieren, wenn lediglich die Stimme vorhanden ist? (kino.de)
Denn viel aktueller ist HER mit seiner Warnung vor den Folgen des emotionalen Kapitalismus. Die Soziologin Eva Illouz beschrieb ihn ungefähr so: Während das Kapital Geld mit Emotionen und Gefühlen generiere, würden Menschen auf persönlicher Ebene zu neoliberalen, eigensinnigen Selbstoptimierern. So auch Theodor Twombley in HER. Er verdient sein Geld mit feinfühligen, personalisierten Grußkarten für andere, aber scheitert im Zwischenmenschlichen. Auch weil es ihm und allen um ihn herum nur noch um sich selbst geht. (BR)
Einführung und anschließende Diskussion mit dem Dramaturgen und Drehbuchautor Oliver Schütte.

Glück

HAPPY-GO-LUCKY



UK 2008, R u B: Mike Leigh, K: Dick Pope, Sch: Jim Clark, M: Gary Yershon, Sally Hawkins, Alexis Zegerman, Eddie Marsan, FSK 6, 118 Min
Einführung: Prof. Dr. Moritz Schulz, Professor für Theoretische Philosophie, Universität des Saarlandes

Freitag, 6. November, 19.00 Uhr (OmU)

Pauline, von allen nur Poppy genannt, arbeitet als Grundschullehrerin im Norden Londons und ist das, was man eine wahre Frohnatur nennt: stets gut gelaunt, offenherzig, hilfsbereit und ihren Mitmenschen gegenüber unvoreingenommen. Kurzum: Poppy muss man einfach gern haben. Mit der großen Liebe hat es allerdings noch nicht so richtig geklappt – ist aber auch halb so wild. Schließlich hat Poppy ja ihre Mitbewohnerin Zoe, ihre Schwester Suzy und noch einen ganzen Haufen bester Freundinnen, mit denen sie um die Häuser ziehen kann. Poppys unbeschwerte Art löst in ihrer oft etwas missgelaunten Umwelt allerdings auch Befremden und Erstaunen aus. Manche halten sie für ein wenig schlicht, einige sogar für verrückt. Auf jeden Fall aber führt Poppys Dauerflirt mit dem Leben am laufenden Band zu den absurdesten Situationen, deren Komik nicht selten in anarchischer Auflösung gipfelt. (Verleih)
Poppy (gespielt von einer furios-quecksilbrigen Sally Hawkins, die dafür bei der Berlinale bejubelt und mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet wurde) ist reinen Herzens. Man darf sich durch die leuchtenden Farben und die schrille Kostümierung nicht täuschen lassen, auch nicht durch Leighs Hyperrealismus, mit dem er den biederen Anklang der Sozialreportage vermeidet, oder durch das Tempo, das der Screwballkomödie abgeschaut scheint. Die oft penetrant wirkende Sally blättert erst nach und nach ihre Zwiebelschalen auf und lässt uns in die Tiefe schauen. (epdFilm)

■

Filmreif

SPAZIERGANG NACH SYRAKUS



DE 2026, R: Lars Jessen, B: Heide Kersten, Andreas R. Kersten, K: Kristian Leschner, Sch: Sebastian Thümler, M: Jakob Ilja, Benjamin Wagner Pérez, D: Charly Hübner, Lina Beckmann, Thorsten Merten, FSK 6,
97 Min
Am Mittwoch nur 5 Euro Eintritt.

Samstag, 7. November, 20.00 Uhr, Sonntag, 8. November, 19.00 Uhr und Mittwoch 18. November, 15.00 Uhr (dtF)

Einmal nach Syrakus und zurück – davon träumt Paul Gompitz. Mit einer Reise nach Sizilien will er auf den Spuren des Dichters Johann Gottfried Seume wandeln. Da gibt es nur ein Problem: Wir schreiben das Jahr 1982 und Paul lebt in der DDR. Alle Versuche, eine offizielle Genehmigung für seine Ausreise zu bekommen, scheitern. Eine Besuchsreise zu seiner Cousine? Die Mitgliedschaft in der Liga für Völkerfreundschaft? Eine Studienreise? Alles wird abgelehnt! Was bleibt ihm anderes übrig? Paul muss seine Flucht planen. Was die Sache nicht einfacher macht: Er will danach auch wieder nach Hause zurück. Zurück nach Rostock, zur Ostsee, zu seiner Frau Anne. Paul ersinnt einen verwegenen Plan. (Verleih)
Paul Gompitz ist die perfekte Rolle für Charly Hübner, der das Fernweh so gut nachempfinden kann und die ruhig konzentrierte Beharrlichkeit dieses tragikomischen Helden so überzeugend verkörpert. Er riskiert so viel, weil er nicht ahnt, wie bald sich die Grenzen für alle öffnen werden. Wenn Paul zum ersten Mal im Leben echten Parmesan kosten darf, muss man ein Taschentuch bereit halten, so rührend ist die Szene. Der SPAZIERGANG NACH SYRAKUS mit ihm ist ein Kino-Glücksfall. (NDR)

IG-Bau präsentiert:

ALICE UND HORST



DE 2026, R u B: Kai Reppert, K: Niklas Kiefer, Kai Reppert, D: Alice Hornung und Horst Bernard, FSK 18 (ungeprüft), 82 Min

Sonntag, 8. November, 11.00 Uhr

ALICE UND HORST erzählt die Geschichte zweier außergewöhnlicher Geschwister aus Saarbrücken, deren Leben von Widerstand, Exil und einem unermüdlichen Einsatz für Gerechtigkeit geprägt ist. Auch heute, im hohen Alter, berichten Alice Hornung und Horst Bernard mit großer Klarheit und Leidenschaft von ihren Erfahrungen. Die beiden sind die Kinder der antifaschistischen Widerstandskämpfer Leander und Irene Bernard. 1935 floh die Familie nach Frankreich, nachdem, nachdem sie sich gegen den Anschluss des Saargebiets an das nationalsozialistische Deutschland gestellt hatte. Wegen Leanders jüdischer Wurzeln lebten sie während der deutschen Besatzung in ständiger Angst, erfuhren aber zugleich große Solidarität – von Kommunisten, Sozialisten, Gewerkschaftern und mutigen Nachbarn, die halfen, ihre Entdeckung zu verhindern. Nach der Rückkehr ins Saarland 1945 setzte die Familie ihr politisches Engagement ohne Unterbrechung fort. Die Bernards engagierten sich gegen die Abspaltung des Saarlands, gegen das Wiederaufleben faschistischer Ideologien und für Frieden und Abrüstung – Themen, ür die sich die Geschwister bis heute einsetzen. Durch persönliche Erzählungen und seltene Archivaufnahmen zeigt ALICE UND HORST ein eindringliches Porträt zweier Leben, die dem Erinnern, dem Widerstand und der Hoffnung gewidmet sind. (Kai Reppert)

■

Theater und Film

8 FRAUEN



FR 2002, R: François Ozon, B: François Ozon, Marina de Van, K: Jeanne Lapoirie, M: Krishna Levy, Sch: Laurence Bawedin, D: Catherine Deneuve, Isabelle Huppert, Emmanuelle Béart, Fanny Ardant, Virginie Ledoyen, Danielle Darrieux, FSK 12, 111 Min

Einführung:
Bettina Schuster-Gäb, Schauspieldramaturgin am Saarländischen Staatstheater.

Montag, 9. November, 19.30 Uhr (OmU)

Frankreich in den 1950ern: Die Studentin Suzon kehrt über Weihnachten in das verschneite Familienanwesen zurück. Neben ihrer Mutter erwarten sie dort auch ihre Großmutter, ihre zwei Tanten, ihre Schwester und zwei Hausmädchen. Der einzige Mann im Haus, Suzons Vater, wird am Morgen tot in seinem Bett aufgefunden. Aufgrund des vielen Schnees, der das Verlassen des Anwesens unmöglich macht, wird schnell klar: Eine der acht Frauen muss den Mord begangen haben. 8 FRAUEN wurde auf der Berlinale 2002 mit einem Silbernen Bären ausgezeichnet und erhielt den Europäischen Filmpreis. In Frankreich gehörte der Film zu den zehn erfolgreichsten Filmen des Jahres 2002 und hatte in Deutschland mehr als eine Million Kino-Zuschauer. Die hochkarätig besetzte Komödie basiert auf dem Theaterstück "Huit Femmes" von Robert Thomas und kann das Who is Who französischer Schauspielerinnen aufbieten: Neben Catherine Deneuve spielen auch Isabelle Huppert und Emmanuelle Béart eindrückliche Rollen. (Verleih)
Ozon nimmt „kein Blatt vor den Mund". Die Familiengeschichte ist prall gefüllt mit allem, was man sich vorstellen kann und was das Leben so zu bieten hat: ledige Mütter, falsche Väter, lesbische Liebe, Voyeurismus, unterdrückte, aber heimlich gepflegte Bedürfnisse – und trotz alledem durchdringt den Film eine immer präsente Zuneigung für die Figuren hinter all den Katastrophen und Bosheiten. (Filmstarts)

Erfolg in Serie

TALK ABOUT: HEATED RIVALRY



CA 2025, Created by: Jacob Tierney
Vortrag mit Ausschnitten zu der Serie HEATED RIVALRY in englischer Sprache.
Referentin: Aleksandra Musiał-Pudełko, Universität des Saarlandes.
Eintritt frei!

Dienstag, 10. November, 19.00 Uhr (OV)

Adapted from Rachel Reid's bestselling novel, Heated Rivalry (2025) has quickly become one of the most talked-about romance adaptations of recent years. This talk focuses on the series first and foremost as a text of popular romance. It asks how the show uses the conventions of the genre, and what those conventions do with a queer love story specifically. Moreover, the talk situates the series within the ongoing expansion of permissible queer representation in popular culture and within its limits; to answer these questions, the talk considers the text alongside its reception: the enthusiasm of fan communities and the discourse around it in the media. Finally, the talk also traces the series' significance in the longer history of popular romance, including the tradition of male/male romance, largely written by and for women, and recent developments in the genre's publishing industry and fandom.
Aleksandra Musiał-Pudełko is an American studies scholar and an Assistant Professor at the Institute of Literary Studies, University of Silesia in Katowice, Poland, where she teaches courses on American popular culture, U.S. history, and American society. She has published on the topics of American culture and history, cultural memory, and popular culture. Her research interests include the intersections of popular culture with U.S. history and society, ideology, and social justice issues. In research years, her research and teaching has focused particularly on popular genres including horror, romance, and true crime.

■

Jüdische Filmtage
Eröffnung in der Synagoge

SWEDISHKAYT: YIDLIFE CRISIS IN STOCKHOLM



CA/SE 2025, R u B: Jamie Elman, Eli Batalion, K: Charlotta Tengroth, Sch: Mark Bendit, FSK 18 (ungeprüft), 76 Min

Mittwoch, 11. November, 18.00 Uhr (OmU)

Seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gibt es in Schweden jüdisches Leben. Die örtlichen Gemeinden zählen heute rund 20.000 Mitglieder, und seit 2002 ist Jiddisch – neben Finnisch, Meänkieli, Romani Chib und Samisch – offiziell als Minderheitensprache anerkannt und erlebt seitdem eine Renaissance. Unter dem Titel HARRY POTTER UN DER FILOSOFISHER SHTEYN ist hier sogar ein Harry-Potter-Film auf Jiddisch erschienen.
Die Komiker Jamie Elman und Eli Batalion verweben Geschichten und Anekdoten, die vom jiddischen Theater bis hin zu den Schwierigkeiten reichen, in Schweden aufgrund strenger Tierschutzgesetze koscheres Fleisch zu bekommen. Auf der Suche nach Geschichten begeben sie sich auf die Straße, bewegen sich zwischen Alltag und Institutionen, historischen Stätten und Gastronomiebereichen und sprechen mit Rabbinern, Historikern und jungen Menschen. Dabei entdecken sie die vielfältigen Wege, auf denen Traditionen angepasst und jüdische Identität in Kultur, Politik und Religion interpretiert wird. (JFBB)

Jüdische Filmtage

BOOK OF RUTH



IL 2025, R u B: Esty Shushan, K: David Stragmeister, Sch: Shira Hochman, D: Messi Kleinstein, Aury Alby, FSK 18 (ungeprüft), 88 Min

Donnerstag, 12. November, 19.00 Uhr (OmU)

In ihrer ultraorthodoxen Gemeinde suchen Ruth und ihr Mann Shmuel nach dem Tod ihres kleinen Sohnes nach einem Weg, mit dem Unfassbaren weiterzuleben. Während Shmuel sich zunehmend in eine gottesfürchtige, patriarchale Ordnung flüchtet, beginnt Ruth zu zweifeln. Schritt für Schritt löst sie sich von den Erwartungen ihrer Umgebung und sucht nach eigenen Antworten auf Schmerz und Trauer.
Die Regisseurin Esty Shushan gibt einen Einblick in die israelische ultraorthodoxe Haredi-Gemeinschaft aus einer selten gezeigten weiblichen Perspektive. Ohne zu romantisieren, erzählt der Film von den Spannungen innerhalb dieser Gemeinschaft – besonders im Hinblick auf die Rolle von Frauen zwischen Glauben, Familie und persönlicher Freiheit. Im Zentrum steht Ruths innerer Prozess nach dem Tod ihres Sohnes, der sich ganz leise und allmählich vollzieht. Ihre Trauer lässt sich nicht in die vertrauten Rituale ihrer Gemeinschaft übersetzen. In einem zentralen Moment sagt sie: "I'm not sure if I want to be healed." Damit macht sie eindrucksvoll deutlich, dass Heilung keine einfache Lösung ist, sondern ein mühsamer Weg voller Widerstände – der vielleicht nie zu Ende gegangen werden kann. (JFBB)

Glück!

UND TÄGLICH GRÜSST DAS MURMELTIER



GROUNDHOG DAY
USA 1992, R: Harold Ramis, B: Danny Rubin, Harold Ramis, K: John Bailey, M: George Fenton, Sch: Pembroke J. Herring, D: Bill Murray, Andie MacDowell, Chris Elliott, Stephen Tobolowsky, Marita Geraghty, Brian Doyle-Murray, FSK 6, 101 Min

Freitag, 13. November, 19.00 Uhr (OmU)

Als peppiger Präsentator der Wettervorhersage genießt der TV-Moderator Phil Connors bei seinem Publikum einiges Ansehen, doch privat ist er ein übellauniger, selbstgefälliger Charakter mit misanthropischer Grundhaltung. Dass er ins winterliche Punxsutawney nach Pennsylvania reisen muss, um dort mit den Kleinstädtern vor laufenden Kameras den traditionellen Murmeltiertag zu zelebrieren, bei dem einem possierlichen Tierchen eine Wetterprognose entlockt werden soll, missfällt ihm ganz und gar. Als morgens sein Radiowecker anspringt, geschieht etwas höchst Seltsames, was das gesamte Leben und die festgefahrenen Vorstellungen des Wettermannes vollständig aus der Balance reißt: Der vorherige Tag ereignet sich erneut, wieder werden die Bewegungen des Murmeltiers erwartet und es wiederholen sich die Geschehnisse, die Phil bereits erlebt hat, der offensichtlich in einer endlos erscheinenden Zeitschleife in Punxsutawney gefangen ist. Mit schelmischem Humor erörtern Regisseur Harold Ramis und sein Drehbuchautor Danny Rubin höchst unterhaltsam die durchaus bedeutenden philosophischen Betrachtungen, die sich aus dieser kuriosen Konstellation ergeben, und lassen ihren Protagonisten letztlich zu einem besseren Menschen gerät. (kino-zeit.de)
Der Film gilt als Meisterwerk, das tiefgründige Fragen über das menschliche Glück aufwirft. Zeitschleife ist eine perfekte Metapher für die Suche nach Erfüllung.
Einführung: Prof. Dr. Susan Pulham, Wirtschaftsmathematik und Statistik, HTW Saar.

Jüdische Filmtage

THE SAFE HOUSE



LA CACHE
CH/LU/FR 2025, R: Lionel Baier, B: Lionel Baier, Catherine Charrie, K: Patrick Lindenmaier, Sch: Pauline Gaillard, D: Dominique Reymond, Michael Blanc, Ethan Chimienti,William Lebghil, FSK 18 (ungeprüft), 90 Min
Der junge Hauptdarsteller Ethan Chimienti wird zum Filmgespräch anwesend sein.

Samstag, 14. November, 19.00 Uhr (OmU)

Aufruhr in Paris im Mai 1968: Studentenrevolte und Generalstreik sollen die Welt verändern, der erschütterte Staat schlägt zurück. Christophe erlebt die dramatischen Wochen in der Pariser Wohnung seiner Großeltern. Mit Kunst, Philosophie und viel Liebe schafft er hier seine ganz eigene Welt – ein sicherer Hafen mit ganz eigenen Gesetzen. Während in Paris die Studentendemonstrationen zu Straßenkämpfen werden und die Revolte auf das ganze Land überschwappt, geht das Leben der jüdisch-christlichen Familie Boltanski in der Rue de Grenelle weiter seinen leicht chaotischen, aber friedlichen Gang. Vier Generationen leben hier zusammen in einer Wohnung mit Geheimversteck, das während der deutschen Besatzung Leben gerettet hat. Den gesellschaftlichen Umbruch begleitet die Familie mit Sympathie, aber die Boltanskis haben schon immer nach eigenen Gesetzen gelebt. Es wird philosophiert und theoretisiert, Religion legt man großzügig aus und den Kindern und Enkeln wird die Bedeutung des Geschichtenerzählens sehr lebendig vorgelebt. Und weil die Boltanskis selbstverständlich immer an der Seite der jeweiligen Underdogs stehen, findet auch ein hochrangiger Verfolgter der neuen Ordnung zeitweise bei ihnen Unterschlupf. Ein liebevoller Film nach den Kindheitserinnerungen des Schriftstellers Christophe Boltanski, dessen Figuren einem immer mehr ans Herz wachsen, je tiefer man in ihre Welt eintaucht. (JFBB)

Jüdische Filmtage

FANTASY LIFE



US 2025, R u B: Matthew Shear, K: Conor Murphy, Sch: Ian Blume, M: Christopher Bear, Sch: Shira Hochman, D: Amanda Peet, Matthew Shear, FSK 18 (ungeprüft), 91 Min

Sonntag, 15. November, 12.00 Uhr (OmU)

Sam wird arbeitslos, hat Panikattacken und bald unverhofft einen neuen Job: Als Babysitter für die Enkelinnen seines Psychiaters. Zu Dianne, Mutter der Mädchen und Schauspielerin im Karriereloch, entwickelt er eine vorsichtige Beziehung. Wahrscheinlich ist etwas dran an der Vermutung, die Sam (der Regisseur Matthew Shear selbst) seinem Psychiater gegenüber äußert, dass sein Zustand etwas mit intergenerationalem Trauma zu tun habe. Die Intensität der Ängste und depressiven Gedanken, die den jungen New Yorker quälen, legen es ebenso nahe wie die Menge an Medikamenten, die er braucht, um durch den Tag zu kommen. Und auch bei Dianne gehören Besuche bei ihrer Therapeutin und ein beeindruckender Medikamentencocktail zum Standard. In Nebensätzen, biografischen Details über Verwandte oder auch in Diannes Ferienlektüre ist die Shoah omnipräsent. Thema dieses Films ist aber die Gegenwart, ein Jahr, in dem Sam Teil von Diannes Familie wird und die Begegnung beiden auf unerwartete Weise guttut. Die Geschichte folgt ohne große dramatische Höhepunkte den Protagonisten bei ihren Versuchen, das Leben zu meistern. Dabei wachsen sie uns ans Herz und schlussendlich kann man sie alle verstehen. Matthew Shear ist mit seinem Debüt als Autor und Regisseur etwas gelungen, was im Kino nur selten wahrhaftig vorkommt: Ein durch und durch empathischer Film. (JFBB)

Verboten, verbannt und verehrt

DER FEUERWEHRBALL



HOŘÍ, MÁ PANENKO
CS 1968, R u B: Miloš Forman, Jaroslav Papoušek, Ivan Passer, K: Miroslav Ondříček, Sch: Miroslav Hájek, D: Jan Vostril, Josef Kolb, Jan Stöckl, FSK 6, 73 Min
Einführung: Prof. Sung-Hyung Cho, künstlerischer Film/Bewegtbild, HBK Saar.

Montag, 16. November, 19.00 Uhr (OmU)

DER FEUERWEHRBALL beschreibt die Einzelheiten eines Balls der freiwilligen Feuerwehr, der in einer provinziellen Kleinstadt stattfindet. Auf satirische Weise wird eine kleinstädtische Gemeinschaft skizziert sowie das kommunistische Regime. Aber es ist auch eine Parabel über die menschliche Gemeinschaft, in der Misserfolge über das Schicksal anderer entscheiden. Formans sarkastischer Humor verschont niemanden. Er enthüllt menschliche Dummheit, Langeweile und Arroganz sowie die hohlen Phrasen in der Sprache einer fragwürdigen Staatsmacht. (milosforman.com)
Bevor der Regisseur Milos Forman 1968 nach Hollywood ging, um mit Kinohits wie EINER FLOG ÜBERS KUCKUCKSNEST (fünf Oscars), HAIR und AMADEUS (acht Oscars) Filmgeschichte zu schreiben, drehte er in seiner tschechoslowakischen Heimat noch diese pfiffige und zynische Alltagskomödie. Zu Ehren des 86-jährigen Ehrenkommandanten der freiwilligen Feuerwehr wird im kleinen Grenzort Vrchlabi ein Ball ausgerichtet. Doch das Fest wird ein Fiasko: Während die Feuerwehrmänner sich volllaufen lassen, brennt in der Nähe ein Haus nieder, die Mädchen der Miss-Wahl werden für Freiwild gehalten, und der Sack mit den Tombola-Preisen leert sich auf wundersame Weise wie von selbst. Forman geht nicht zimperlich mit seinen Landsleuten um: Spießer, Wüstlinge, Geizige und Feiglinge kriegen ordentlich eins drübergebraten! (Cinema)

■

Jüdische Filmtage

THE RING



HATABAT
IL 2024, R: Adir Miller, Doron, Yoav Paz, B: Adir Miller, K: Moshe Mishali, Sch: Itsik Mizrukhin, D: Adir Miller, Joy Rieger, Tiki Dayan, FSK 18 (ungeprüft), 122 Min

Dienstag, 17. November, 19.00 Uhr (OmeU)

THE RING erstreckt sich über Generationen und Kontinente und beginnt im Jahr 1944 in Budapest, wo eine junge Mutter einen faschistischen Soldaten mit einem Goldring besticht, um sich und ihren kleinen Sohn zu retten. Jahrzehnte später begibt sich ihr Sohn, mittlerweile ein tiefgläubiger Mann, auf eine Reise zurück nach Ungarn, als sich der Gesundheitszustand seiner Mutter verschlechtert – entschlossen, den Ring zu finden, der ihr einst das Leben gerettet hat. Widerwillig schließt sich ihm seine entfremdete Tochter an, deren enge Beziehung zu ihrer Großmutter sie dazu zwingt, ihm zu helfen – auch wenn die Unfähigkeit ihres Vaters, ihre Identität zu akzeptieren, sie auseinanderzureißen droht. Was sich entfaltet, ist eine ergreifende, generationenübergreifende Suche – teils Krimi, teils Roadmovie und teils emotionale Aufarbeitung –, bei der Vater und Tochter sich ihrer Vergangenheit, ihrer Unterschiede und der nachwirkenden Schatten der Geschichte stellen. Adir Millers charakteristischer Witz und seine Herzlichkeit verleihen dem Film Momente der Leichtigkeit und Menschlichkeit und verwandeln eine Geschichte von Verlust und Versöhnung in eine Geschichte von Vergebung, Heilung und beständiger Liebe. (Miami Jewish Film Festival)

Ciné Polska

EIN GUTES ZUHAUSE

Mittwoch, 18. November, 19.00 Uhr (OmU)



DOM DOBRY
PL 2025, R u B: Wojciech Smarzowski, K: Pawet Tybora, Sch: Krzysztof Komander, M: Mikołaj Trzaska, D: Agata Turkot, Tomasz Schuchardt, Agata Kulesza, FSK 16, 107 Min

Für Gosia scheint Grzegorz, den sie online kennengelernt hat, die perfekte Flucht aus ihrem eintönigen und etwas langweiligen Leben zu sein: Charmant, belesen, intelligent und sensibel zugleich. Ihre virtuelle Bekanntschaft entwickelt sich schnell zu einer intimen Beziehung, die anfangs absolut idyllisch zu sein scheint: Blumen, Ausflüge, Reisen, ein romantischer Heiratsantrag und schließlich die Hochzeit und die Geburt eines Kindes. Wir verfolgen diese Geschichte wie eine Seifenoper-Serie oder wie eine Instagram-"Liebesgeschichte" und bemerken nicht, wann Risse in diesem perfekten Bild entstehen: vulgäre Bemerkungen, Eifersuchtsanfälle, Schläge, Manipulation. Grzegorz übernimmt nach und nach die Kontrolle über das Leben seiner Frau und verwandelt es in eine Hölle.
Wojciech Smarzowski, der Spezialist für schwierige und unangenehme Themen im polnischen Kino, gestaltet seine Geschichte über häusliche Gewalt so, dass man die Gefühle des Opfers nachempfinden kann. (Polnische Filmwoche Nürnberg, Krakauer Haus)
Im Anschluss Diskussion mit dem Regisseur Wojciech Smarzowski.

■

Jüdische Filmtage

ANDOR HIRSCH

Donnerstag, 19. November, 19.00 Uhr (OmU)



ÁRVA
HU/UK/DE/FR 2025, R: László Nemes, B: László Nemes, Clara Royer, K: Mátyás Erdély, Sch: Péter Politzer, D: Grégory Gadebois, Bojtorján Barabas, Hermina Fátyol, FSK 12, 133 Min

Ein Junge spricht im Keller mit einem Heizkessel. Er flüstert ihm Fragen zu, als könne aus dem dumpfen Dröhnen eine Antwort steigen. Es ist eine sich wiederholende Szene, die eindrucksvoll bündelt, worum sich der dritte Spielfilm des ungarischen Regisseurs László Nemes dreht: Verlust, Fantasie, Trotz und die verzweifelte Sehnsucht nach einer Ordnung in einer Welt, die längst zerfallen ist.
ANDOR HIRSCH führt zurück ins Budapest der späten 1950er Jahre, in die Nachwehen von Krieg, Holocaust und niedergeschlagenem Volksaufstand. Andor, ein jüdischer Junge, wächst mit der Gewissheit auf, dass sein Vater im Lager ermordet wurde. Aus den Erzählungen der Mutter formt er sich ein Idol: einen guten, gerechten Mann, an dem er seine eigene Identität festmacht. Diese fragile Konstruktion gerät ins Wanken, als ein grobschlächtiger Metzger auftaucht und behauptet, der wirkliche Vater zu sein. Der Mann hat die Mutter während des Krieges versteckt – gegen einen Preis, der sich nur andeuten lässt. Für Andor bricht damit nicht nur ein Familienbild zusammen, sondern ein ganzes moralisches Koordinatensystem. (epdFilm)
Gleichzeitig verrät die Biografie des Jungen auch einiges über das Ungarn der Kriegsjahre. Materieller und sexueller Missbrauch von jüdischen Frauen wird hier genauso thematisiert wie der latente oder offene Antisemitismus der Bevölkerung und der neuen Machthaber. (Filmdienst)

Französische Filmwoche

JUSTE UNE ILLUSIONE – NUR GETRÄUMT



FR 2026, R u B: Olivier Nakache, Eric Toledano, K: Augustin Barbaroux, Sch: Dorian Rigal-Ansous, D: Louis Garrel, Camille Cottin, Pierre Lottin, Simon Boublil, FSK 18 (ungeprüft), 119 Min

Freitag, 20. November, 19.00 Uhr (OmU)

In einem Pariser Vorort 1985: Vincent steht kurz vor seinem 13. Geburtstag und bewegt sich zwischen Kindheit und Jugend. In seiner Familie prallen währenddessen der Dauerstreit der Eltern und die Gleichgültigkeit des älteren Bruders auf seine eigene Unsicherheit. Gleichzeitig sind seine besten Freunde mit dem Versuch beschäftigt, einen nicht jugendfreien Film aus der Videothek auszuleihen. Während er versucht, seinen Platz zu finden, beschäftigen ihn Fragen zu Identität, Freundschaft und den ersten Verliebtheiten. Dabei wird er zunehmend mit der Erkenntnis konfrontiert, dass auch Erwachsene oft keine klaren Antworten auf das Leben haben. (Filmstarts)
Der Film lebt von etlichen kleinen Details. Die Liebe eines Vaters kann sich zum Beispiel darin offenbaren, dass dieser eine reduziert erworbene Jacke einfärbt, um seinem Sohn ein cooles Geschenk präsentieren zu können. Hin und wieder lassen Nakache und Toledano für ihre Figuren Wunder geschehen, um ihnen manche Sorgen zu nehmen. Dass all dies so einnehmend gerät, ist nicht zuletzt dem Ensemble zu verdanken. Der Newcomer Simon Boublil ist in der Hauptrolle eine beeindruckende Comedy-Entdeckung mit Talent für perfekten Slapstick. Louis Garrel und Camille Cottin sind als Eltern ebenso witzig und herrlich durcheinander. So wird es zu einem großen Vergnügen, knapp zwei Stunden mit dieser Familie zu verbringen. (Kinozeit)
Eintritt: 6 Euro

■

Französische Filmwoche

LE VÉNUS ÉLECTRIQUE – DIE VENUS VON PARIS



LE VÉNUS ELECTRIQUE
FR/BE 2026, R: Pierre Salvadori, B: Rebecca Zlotowski, Robin Campillo, Benjamin Charbit, K: Julien Poupard, D: Pio Marmaï, Anaïs Demoustier, Gilles Lellouche, FSK 12, 122 Min

Samstag, 21. November, 19.00 Uhr (OmU)

Paris, 1928. Antoine Balestro, ein gefragter Maler, kann seit dem Tod seiner Frau nicht mehr arbeiten und treibt seinen Galeristen Armand zur Verzweiflung. Eines Abends versucht der betrunkene Antoine, über eine Hellseherin Kontakt zu seiner Frau aufzunehmen. Ohne es zu wissen, spricht er aber in Wirklichkeit mit Suzanne, einer bescheidenen Jahrmarktsmitarbeiterin, die sich in den Wohnwagen der Hellseherin geschlichen hat, um dort Essen zu stehlen. Suzanne erweist sich als begabte Betrügerin und führt bald, unterstützt von Armand, eine falsche Séance nach der anderen durch. Nach und nach findet Antoine seine Inspiration wieder, doch für Suzanne wird die Lage kompliziert, als sie sich langsam in den Mann verliebt, den sie manipuliert. (Verleih)
Im Kern ist DIE VENUS VON PARIS ein Hybrid aus einem Liebesfilm und einer Verwechslungskomödie. Durch das leicht unbehaglich, aber mystisch wirkende Jahrmarkts-Setting kommt eine stimmige Atmosphäre auf, die zu den Verwirrungen und Verzwickungen des Films passen. (Netzwelt)
Eintritt: 6 Euro

Französische Filmwoche

NINO



FR 2025, R u B: Pauline Loquès, K: Lucie Baudinaud, Sch: Clémence Diard, D: Théodore Pellerin, William Lebghil, Salomé Dewaels, FSK 18 (ungeprüft), 97 Min

Sonntag, 22. November, 19.00 Uhr (OmeU)

Eine Odyssee durch Paris, voller Suchbewegungen, verzögerter Höhepunkte und magischer Begegnungen. Ein Film so zart und zerbrechlich wie das Leben selbst. Ninos Großstadtleben bekommt einen Riss: Dem Ende 20-Jährigen wird Krebs diagnostiziert. Drei Tage hat er Zeit, um zwei wichtige Aufgaben zu erfüllen, welche die Ärzt*innen ihm aufgetragen haben. Bereits die Woche darauf soll die Chemotherapie starten. Als er den Schlüssel zu seiner Wohnung verliert, beginnt Nino umherzudriften. Er findet Halt in flüchtigen Momenten mit Familie, Freunden und Fremden, die der Zufall ihm auf seinen Weg spült. (Filmfest Hamburg)
Bittersüß, schwankend zwischen unerwarteter Komik und erdrückender Trauer, skizziert Pauline Loquès einfühlsames Debüt-Drama einen Schlüsseltag im Leben des todkranken Protagonisten und damit seinen psychischen Zustand. Ähnlich des Titelcharakters wahrt die kondensierte Inszenierung eine äußere Ruhe, selbst wenn die Emotionen sie zu überwältigen drohen. Einige Begegnungen und Gespräche untergraben die Authentizität Pellerins hervorragender Performance mit bildungsbürgerlicher Künstlichkeit. Doch das selbst eine pretiöse Referenz an Abramovic und bizarrer Babyphone-Sex das Memento Mori nicht kippen, attestiert dessen Qualität. (Moviebreak)
Eintritt: 6 Euro

Französische Filmwoche

DE LA COMÉDIE-FRANÇAISE



DE LA COMÉDIE-FRANÇAISE
FR 2026, R u B: Martin Darondeau, Bertrand Usclat, K: Hugo Paturel, Sch: Baptiste Ribrault, D: Pauline Clément, Laurent Stocker, Julien Frison, FSK 18 (ungeprüft), 75 Min

Montag, 23. November, 19.00 Uhr (OmU)

Es handelt sich nicht um eine halsbrecherische Neuinterpretation eines klassischen Stoffes am geschichtsträchtigen Nationaltheater Comédie-Française. Vielmehr sind es die in der Tat halsbrecherischen letzten drei Stunden, die der jungen Regisseurin Nina noch bleiben, um ihren Premierenabend gut über die Bühne zu bringen. Doch alles geht schief. Ein peinlich-pedantischer Portier oder ein über der Bühne schwebender Kinderwagen sind dabei noch das geringere Übel. Selbst die Bühnenbeleuchtung macht unmissverständlich klar, dass das absolute Chaos in die altehrwürdigen Gemäuer Einzug gehalten hat. Eigentlich Grund genug für Nina, alles abzublasen, doch in der Comédie-Française gilt ein ungeschriebenes Gesetz: die Vorstellung wird nicht abgesagt – unter keinen Umständen! Mit ungebändigter Spielfreude und einem exzellenten Gespür für komödiantisches Timing gibt sich die (echte!) Truppe des berühmt-berüchtigten französischen Theaterhauses unter der Regie von Martin Darondeau und Bertrand Usclat die Ehre und lässt einen irrwitzigen Reigen aus Pleiten, Pech und Pointen auf das Publikum los. Nicht nur die enorm hohe Gagdichte ist dabei bemerkenswert. Beim Festival de l'Alpe d'Huez, dem wichtigsten europäischen Filmfest für Kinokomödien, ging der Film mit gleich vier Preisen als großer Gewinner hervor. (Verleih)
Eintritt: 6 Euro

Erfolg in Serie

TALK ABOUT: QUEER AS FOLK



UK/CA/US 1999-2005, Created by: Russell T Davies
Vortrag mit Ausschnitten zu der Serie QUEER AS FOLK in englischer Sprache.
Referent: Markus Alexander Lenz, Universität des Saaarlandes.
Eintritt frei!

Dienstag, 24. November, 19.00 Uhr (OV)

Few television dramas captured the emergence of a more outspoken queer identity as vividly as Queer as Folk. The British original (1999–2000), set in Manchester, and its American adaptation (2000–2005), set in Pittsburgh, placed gay desire, friendship and everyday life at the centre of the screen with unusual candour. Both versions are cultural time capsules of the anglophone world in the 1990s and early 2000s, reflecting growing queer visibility and self-confidence amid homophobia, HIV/AIDS and struggles for equality. Today, the series serves as a narrative gauge of shifting identity politics. Its portrayals of sexuality, gender and belonging make the assumptions and tensions of the recent past tangible to a present that considers itself more sensitive and inclusive. Revisiting QUEER AS FOLK reveals change as an uneven movement between progress and regression – and invites us to question both the limitations of earlier liberation narratives and the certainties of our own moment.
Markus Alexander Lenz (Saarland University) studied in Passau and Milan. After the completion of his dissertation on anthropological discourses in 19th century Italian philology, he worked as a research assistant at the Chair of Romance Literature at the University of Potsdam. Since April 2024, he represents the Chair of Romance and General Literature and Civilization at Saarland University.

■

Ciné queer

QUIR



CH 2024, R u B: Nicola Bellucci, K: Pierre Mennel, Sch: Piero Lassandro, Anja Bombelli, D: Gino Campanella, Massimo Milani, Ernesto Tomasini, FSK 18 (ungeprüft), 105 Min

Mittwoch, 25. November und Donnerstag, 26. November, 20.00 Uhr (OmU)

In einem kleinen, ungewöhnlichen Lederwarengeschäft im Herzen Palermos leben und arbeiten Massimo und Gino, ein Paar, das seit über 40 Jahren zusammen ist. Ihr Laden ist weit mehr als ein Ort für handgemachte Produkte – er ist ein sicherer Zufluchtsort und Begegnungsstätte für die LGBTQI+-Gemeinschaft in einer von Konservatismus geprägten Stadt. Hier erzählen Menschen von ihren Lieben, ihren Ängsten und der Sehnsucht nach Akzeptanz. Zwischen persönlichen Geschichten, lebenslangen Kämpfen und Momenten voller Humor und Zuversicht verschmelzen die Lebensrealitäten der Protagonist*innen mit der lebendigen, vielschichtigen Atmosphäre Palermos. QUIR öffnet ein Fenster zu einer bunten Gemeinschaft, die trotz aller Unsicherheiten und Herausforderungen voller Lebensfreude und Widerstandskraft ist. (Verleih)
Der von Frank Matter produzierte Film bringt uns eine bunte Gemeinschaft näher, die nie die Zuversicht und die Lebensfreude in ihrem Kampf verliert. Mit seinen herzerwärmenden Protagonist*innen verzückte der Film das Publikum bei den Solothurner Filmtagen und gewann den "Prix du Public". (Der andere Film)

Glück

PRIDE



UK 2014, R: Matthew Warchus, B: Stephen Beresford, K: Tat Radcliffe, Sch: Melanie Oliver, D: George MacKay, Ben Schnetzer, Paddy Considine, FSK 6, 120 Min

Einführung: Prof. Dr. Christian Schröder, Soziologie, Soziale Arbeit, HTW.

Freitag, 27. November, 19.00 Uhr (OmU)

Ein Handschlag hat schon vieles besiegelt. So auch die außergewöhnliche Liaison zweier Gruppen, die sich im Sommer 1984 in England gefunden haben: Bronski Beat trifft Gaelic Folk oder auch eine ausgelassene Schwulen- und Lesbentruppe aus London trifft auf streikende Waliser Bergarbeiter. Irritationen beim ersten Aufeinandertreffen sind vorprogrammiert! Doch spätestens als der exzentrische Jonathan den hüftsteifen Walisern zeigt, was echtes Disco-Feeling ist, scheint das Eis gebrochen. Doch nicht in jedem Waliser finden die couragierten Großstädter einen dankbaren Verbündeten und stellen so ein ganzes Dorf auf den Kopf. (Verleih)
Ohne großes filmisches Aufmerksamkeitsringen erzählt sein Film eine ergreifende Geschichte, bei der Schmunzeln und Schluchzen nah beieinander liegen und die Stimmung des Synthie-Glamour und des Aufbruchs ebenso intensiv eingefangen wird wie die Engstirnigkeit, die bis heute zum Ausschluss Andersdenkender führt. Dabei läuft alles auf jenes versöhnliche Solidaritätsbild hinaus, das auf dem 100 Jahre alten Banner der Minenarbeiter aus Onllwyn abgebildet ist und ein Jahr später die Gay Pride von 1985 anführt: Zwei Arme, die sich aus entgegen gesetzten Richtungen die Hände reichen und diese nicht mehr loslassen. (Filmdienst)

■

Nachteinhalb

THE DEVILS



US/UK 1971, R u B: Ken Russell, K: David Watkin, Sch: Michael Bradsell, D: Vanessa Redgrave, Oliver Reed, FSK18, 114 Min

Freitag, 27. November, 22.00 Uhr (OmU)

Im 17. Jahrhundert wehrt sich die Kleinstadt Loudon unter Führung von Pater Grandier gegen die Zentralisierungspolitik Kardinal Richelieus. Der schlägt zurück und klagt den Geistlichen als Hexer an:
Er verführe im Namen Satans Nonnen des Ursulinen-Klosters. Die bucklige Priorin Jeanne, heimlich in Grandier verliebt, sagt gegen den Gottesmann aus.
In den Dekors des späteren Regiekollegen Derek Jarman (BLUE) lässt Ken Russell Scheiterhaufen lodern und Nonnen masturbieren. Das Skript basiert auf einem Aldous-Huxley-Roman, der sich wiederum an Tatsachen hält. Russells Kirchen- und Ketzerpanoptikum wurde in vielen katholischen Ländern verboten, zählt aber zu seinen größten Kassenerfolgen. (Cinema)
THE DEVILS ist ein großes, vielfach verkanntes Kunstwerk, und ein Statement zur unheilvollen Partnerschaft von Staat und Kirche in den düsteren Kapiteln der Menschheitsgeschichte. Es geht um systematischen Machtmissbrauch und die Instrumentalisierung religiöser Riten, darum, die (physische) Vernichtung von Feinden sogar noch als Dienst am Allgemeinwohl zu verkaufen. (Filmkuratorium)

Einführung:
Markus Huppert, Kino achteinhalb.

Ukrainischer Filmclub

DOVBUSH



Довбуш
UA 2023, R: Oles Sanin, B: Paul Wolansky, Oles Sanin, Vasyl Portyak, Maksym Chernysh, K: Sergiy Mykhailchuk, Sch: Halina Prugar, D: Serhiy Strelnikov, Oleksii Hnatkovskyi, Daria Plakhtiy, FSK 16, 124 Min

Samstag, 28. November, 17.15 Uhr (OmU)

Die Karpaten, Anfang des 18. Jahrhunderts: Das Volk leidet unter der brutalen Herrschaft der polnischen Besatzer. Um zu überleben, überfallen die Dovbush-Brüder mit ihrer Bande im unwegsamen Hochgebirge Adelige und Reiche. Während sich Ivan nach Reichtum sehnt, möchte Oleksa nur eins: Gerechtigkeit für seine Landsleute. Durch seine spektakulären Raubzüge und seinen Kampf gegen die Obrigkeit löst Oleksa eine Rebellion aus, die die polnische Streitmacht verzweifelt niederzuschlagen versucht. Hunderte von Soldaten sind ihm auf den Fersen und es scheint nur eine Frage der Zeit zu sein, bis sie den Freiheitskämpfer erwischen, doch Oleksa hat einige Tricks im Ärmel.
Ein actionreiches Epos über den legendären ukrainischen Rebellen und Freiheitskämpfer Oleksa Dovbush! Um die fesselnde Geschichte des berühmten Gesetzlosen so realistisch wie möglich umzusetzen, studierte das Produktionsteam eingehend die Kultur und die Gepflogenheiten der damaligen Zeit. Dank der monatelangen Vorbereitungen entstanden in aufwendiger Handarbeit Hunderte von detailgetreuen Kostümen, Waffen und Rüstungen, die während der Dreharbeiten in den historischen Locations zum Einsatz kamen. (Verleih)

Architektur und Film

FROM INSIDE OUT — DIE ARCHITEKTUR VON PETER ZUMTHOR



DE/CH 2026, R u B: Wim Wenders, K: Franz Lustig, Sch: Maxine Goedicke, FSK 6, 118 Min
Am Dienstag, 8. Dezember, Einführung: Prof. Dr. Ing. Ulrich Pantle, Schule für Architektur Saar, HTW

Samstag, 28. November, 20.00 Uhr, Sonntag, 29. November, 19.00 Uhr und Dienstag, 8. Dezember, 20.00 Uhr (OmU)

Auf Einladung von David Chipperfield schufen Regisseur Wim Wenders und Architekt Peter Zumthor mit dem Kurzfilm NOTES FROM A DAY IN THE LIFE OF AN ARCHITECT ihr erstes gemeinsames Projekt. Wie sich herausstellte, war dies nur der Auftakt zu etwas viel Größerem. Die beiden entdeckten, dass sie ähnlich arbeiten: Sie entwickeln Dinge von innen heraus. Der Wunsch nach einem gemeinsamen Filmprojekt wuchs. In seinem Dokumentarfilm widmet sich Wim Wenders nun Peter Zumthors Werk und folgt dabei zwei seiner kommenden Bauvorhaben: dem Erweiterungsbau der Fondation Beyeler in Riehen bei Basel und dem Neubau des Los Angeles County Museum of Art. (Verleih)
Wenders und Zumthor sind ein fast zu gut zusammenpassendes Paar. Beide gehören einer Generation von Künstlern an, die Langsamkeit als Voraussetzung ihrer Arbeit verstehen. Zumthor, inzwischen 83, baut wenig und oft über viele Jahre. Seine Architektur entwickelt sich aus Ort, Material und Atmosphäre, aus Licht, Temperatur, Geräuschen und den Bewegungen der Menschen im Raum. Wenders fand bei der Pressekonferenz in Venedig eine schöne Entsprechung: Der Architekt arbeite mit Raum, der Filmemacher mit Zeit.
(Monopol Magazin)

Verboten, verbannt
und verehrt

SPUR DER STEINE



DDR 1966, R: Frank Beyer, B: Karl Georg Egel, Frank Beyer, K: Günter Marczinkowsky, Sch: Hildegard Conrad, D: Manfred Krug, Krystyna Stypułkowska, FSK 6, 139 Min
Einführung: Prof. Sung-Hyung Cho, künstlerischer Film/Bewegtbild, HBK Saar.

Montag, 30. November, 19.00 Uhr (dtF)

Auf der Großbaustelle Schkona herrscht Chaos: Materialmangel, Planungsfehler und die anarchische Zimmererbrigade um den rebellischen Hannes Balla, der sich mit Wild-West-Manieren nimmt, was er für seine Leute braucht. In dieses Spannungsfeld geraten zwei Neue: die Ingenieurin Kati Klee und der SED-Parteisekretär Werner Horrath. Horrath versucht, den unangepassten Balla zu bändigen. Es entwickelt sich nicht nur ein Machtkampf auf der Baustelle, sondern auch eine Dreiecksgeschichte um Kati. Ein Jahr später sitzt Horrath vor der Parteileitung. Der Vorwurf: unmoralisches Verhalten und politisches Versagen. Wie konnte es soweit kommen? (Defa)
Man kommt nicht daran vorbei, sich zu fragen, wie dem System der DDR diese Dimension von SPUR DER STEINE entgehen konnte, als man es zunächst noch freigab. Überdeutlich hervorgehoben durch die Schwarz-Weiß-Optik wirkt die Realität an der Baustelle zunehmend ernüchternd, karg und trist, sodass man die Arbeiter um den von Manfred Krug gespielten Balla irgendwie verstehen kann. Die sich wiederholenden Aufnahmen des Betons wie auch die Trostlosigkeit der Baustelle tun ihr Übriges, um jenen Eindruck zu unterstreichen, dass es sich hierbei um ein Abbild einer viel umfassenderen Lebenswirklichkeit handeln könnte. (Film-Rezensionen.de)

■

Erfolg in Serie

TALK ABOUT: THE PASTA QUEEN



US 2024 –, Created by: Nadia Caterina Munno
Vortrag mit Ausschnitten zu der Serie THE PASTA QUEEN in englischer Sprache. Referentin: Isis Luxemburger, Universität des Saarlandes. Eintritt frei!

Dienstag, 1. Dezember, 19.00 Uhr (OV)

What happens when culture becomes a brand? Prime Video's THE PASTA QUEEN (2024) offers more than a celebration of Italian food. Through the charismatic and flamboyant personality of its host Nadia Caterina Munno, the series presents migration as a success story in which cultural heritage becomes a source of authenticity, visibility, and economic opportunity. Nadia's exaggerated Italian persona, expressive gestures, emotional storytelling, and glamorous femininity stand out in a television landscape where female food hosts are often expected to appear relatable, domestic, and carefully restrained. By contrast, THE PASTA QUEEN turns cultural difference into spectacle and celebrates a highly visible form of femininity that is both empowering and commercially attractive, while simultaneously revealing how empowerment can remain. Isis Luxenburger is a doctoral candidate at the chair of North American Literary and Cultural Studies at Saarland University, where she also teaches classes on media studies and industrial film. Her research interests include the cultural studies of (industrial) films and, in general, investigating research subjects rooted in other disciplines – especially Film Studies, Game Studies, Border Studies, and Translation Studies – from a Cultural Studies perspective. She is a certified beer sommelier and a hobby brewer interested in food, drinks and travel.

Ciné Polska

DIE MESSDIENER



PL 2025, R und B: Piotr Domalewski, K: Piotr Sobocinski jr., Sch: Agnieszka Glinska, M: Wojtek Urbanski, D: Daria Kalinchuk, Tobiasz Wajda, Filip Juszczyk, Tomasz Schuchardt, FSK 18 (ungeprüft), 106 Min
Im Anschluss Online-Diskussion mit einem Mitglied des Filmteams.

Mittwoch, 2. Dezember, 19.00 Uhr

Eine Gruppe polnischer Messdiener-Jungen begehrt gegen die gleichgültige Haltung der Erwachsenen gegenüber Ungerechtigkeit auf. Domalewskis Herangehensweise an die Geschichte – die jugendlichen Freunde, die in ihrer Freizeit christliche Rapper sind und die Botschaft der Kirche sehr wörtlich nehmen – ist weitaus origineller, als man es aufgrund der liturgischen Inszenierung erwartet. Schockiert von der Entdeckung, dass das Erzbistum sich an den Spenden ihrer Gemeinde für die Armen vergriffen hat, beschließen Filip, Gucci und die beiden Brüder Kurczak, für Gerechtigkeit zu sorgen. Sie plündern die Spendenkasse der Sakristei, setzen Masken auf und verteilen das Geld selbst an die Bedürftigen. Doch wie findet man heraus, wer arm ist? Deshalb installieren die vier Diebe eine versteckte Kamera im Beichtstuhl. Es ist ein riskantes Unterfangen mit vielen Wendungen, und Gutes zu tun erweist sich als alles andere als einfach. DIE MESSDIENER ist ein bewegendes Porträt kindlicher Naivität – ein Spiegelbild der Erwachsenenwelt, die mit Elend, Gewalt und brutaler Realität ringt. Doch in erster Linie ist es ein gelungenes Werk über Freundschaft und eine überraschende Coming-of-Age-Geschichte, deren herzerwärmende Erzählung die Grauzonen der Menschheit nicht ausblendet und gekonnt zwischen Komödie und Drama changiert. (Cineuropa)

■

DAI präsentiert

IT'S A WONDERFUL LIFE — IST DAS LEBEN NICHT SCHÖN



IT'S A WONDERFUL LIFE
US 1946, R: Frank Capra, B: Frances Goodrich, Albert Hackett, Jo Swerling, Frank Capra, K: Joseph F. Biroc, Joseph Walker, Sch: William Hornbeck, D: James Stewart, Donna Reed, FSK 6, 133 Min
Einführung am 3. Dezember: Olga Dovydenko, Kino achteinhalb.

Donnerstag, 3. Dezember und Donnerstag, 10. Dezember, 19.00 Uhr (OmU)

Ausgerechnet am Weihnachtsabend ist George Bailey, ein rechtschaffener Bürger und braver Familienvater in einer Kleinstadt namens Bedford Falls, derart verzweifelt, dass er mit seinem Leben hadert und sterben will. Nicht einmal der Gedanke an seine Frau Mary und seine Kinder scheinen es zu vermögen, den drohenden Selbstmord zu verhindern. Im Himmel werden die Hilferufe des Lebensmüden vernommen und ein etwas trotteliger Engel namens Clarence wird beauftragt, den Mann, der ohne Zweifel ein guter Mensch ist, vor dem Schlimmsten zu bewahren. IT'S A WONDERFUL LIFE ist ein flammender Appell an die Ideale des Kommunitarimus und der Solidarität gegen die eiskalte Macht- und Profitgier des Kapitalismus – eigentlich ein Wunder, dass solch ein Film in den anbrechenden Zeiten der Schwarzen Listen und der Kommunistenhatz in Hollywood überhaupt entstehen konnte. (Kinozeit)
Meisterliche Capra-Komödie mit viel Phantasie, liebenswürdiger Naivität und einem kräftigen Schuß sentimentaler Wehmut: Eine Hymne auf Nachbarschaftsgeist und Kleinstadtvertraulichkeit, die nicht zuletzt auch einen Gegenentwurf versucht zur gesellschaftlich-politischen Katerstimmung im Amerika der ersten Nachkriegsjahre. (Filmdienst)

Glück

LOLA RENNT



DE 1998, R u B: Tom Tykwer, K: Frank Griebe, Sch: Mathilde Bonnefoy, D: Franka Potente, Moritz Bleibtreu, FSK 12, 81 Min

Einführung: Dr. Sebastian Dick, Mathematiker, Luxembourg.

Freitag, 4. Dezember, 19.00 Uhr (dtF)

Berlin. Lola und Manni sind Anfang zwanzig und ein Liebespaar. Manni hat sich in letzter Zeit in halbkriminelle Geschichten eingelassen und jobbt als Geldkurier für einen Autoschieber. Doch heute läuft alles schief: Er hat die Geldübergabe komplett vermasselt, weil er auf der Flucht vor Fahrscheinkontrolleuren die Plastiktüte mit dem Geld in der U-Bahn liegengelassen hat. 100.000 Mark! In 20 Minuten will sein Boss das Geld abholen. Manni ist verzweifelt. Er weiß nicht, was er tun soll und ruft Lola an. Lolas Hirn rast: 20 Minuten, um 100.000 Mark zu besorgen. Da kommt Lola eine Idee und Lola rennt. (Verleih)
Ein Märchenmotiv trifft auf die Dramaturgie eines Videogames: In drei zeitlich leicht verschobenen Varianten ergeben sich drei Handlungsabläufe, die auch für Randfiguren lebensentscheidende Wendungen nehmen. Diese in rasanten Flash-Forward-Fotoromanen durchzuspielen, ist Teil einer postmodernen Bricolage, für die Tom Tykwer die Ressourcen des aktuellen Kinos entfesselte: Von Trance- und Technotracks vorangetrieben, geriet LOLA RENNT zum filmischen Loop. In ihm fügten sich Video und 35 mm, Farbe und Schwarz-Weiß, Split-Screens und Slow-Motion, Jump-Cuts und Match-Cuts, Comics und 360-Grad-Kamerafahrten zur spielerischen Erkundung möglicher Wirklichkeiten – und zum ersten deutschen Film fürs 21. Jahrhundert. In ihm entwirft die Montage einen Stadtraum Berlins, in dem Ost und West zu einem imaginären Spielfeld zusammengewachsen sind. (Berlinale-Archiv)

■

Filmreif

ALTE LIEBE



DE 2026, R: Andreas Dresen, B: Laila Stieler, Andreas Dresen, K: Michael Hammon, Sch: Jörg Hauschild, D: Dagmar Manzel, Joachim Król, Anna von Seld, FSK 0, 110 Min

Samstag, 5. Dezember, 20.00 Uhr, Sonntag, 6. Dezember, 19.00 Uhr und Mittwoch, 9. Dezember, 15.00 Uhr (dtF)

Seit seiner Pensionierung meckert Harry nur noch rum, trinkt Weizenbier und pflegt seinen Rittersporn. Findet Lore. Sie klammert sich an ihren Job als Bibliothekarin, organisiert peinliche Lesungen und verehrt ihre Dichter wie Propheten. Findet Harry. Für ein altes Ehepaar reden die beiden erstaunlich viel – und meinen doch meistens etwas anderes. Als Tochter Julia zum dritten Mal heiraten will, ist der Streit programmiert und doch nur die Spitze des Eisbergs. In vierzig Jahren Ehe sammelt sich einiges an. Unter der Oberfläche brodelt es: unausgesprochene Fragen, alte Eifersucht. Während Harry seinen Garten hegt, träumt Lore von einem anderen Leben, von Reisen, von Aufbruch. Sie fühlt sich kraftlos und fragt sich immer dringlicher: War das schon alles? Welche Chancen hat sie verpasst? Ist es mit über sechzig zu spät für einen Neuanfang? Harry trinkt sein Bier, raucht, schweigt. Und bemerkt doch ihre Not. (Verleih)
Der Film ehrt die Routine und den Bruch mit ihr als zentrale Bausteine langlebiger Liebe. Als Chance, einerseits die darin ruhende Kraft zu erkennen und sich ihrer zu ermächtigen, andererseits sich neu erfinden und ebenso neu ineinander verlieben zu können.

Eintritt am Mittwoch: 5 Euro.

Theater und Film

MY GIRL — MEINE ERSTE LIEBE



MY GIRL
US 1991, R: Howard Zieff, D: Laurice Elehwany, K: Paul Elliott, Sch: Wendy Greene Bricmont, D: Dan Aykroyd, Jamie Lee Curtis, Macaulay Culkin, Anna Chlumsky, FSK 6, 98 Min

Montag, 7. Dezember, 19.30 Uhr (OmU)

Der Sommer im Jahr 1972 ist für die 11-jährige Vada Sultenfuss alles andere als einfach. Ihre Mutter hat sie schon bei ihrer Geburt verloren und vom Vater Harry erhält sie die meiste Zeit nur wenig Beachtung. Da dieser ein Bestattungsunternehmen betreibt, wird Vada aber auch darüber hinaus ständig mit dem Tod und Verlust fremder Menschen konfrontiert. Fortan bildet sie sich ständig ein, von den unterschiedlichsten todbringenden Krankheiten befallen zu sein. Wenigstens hat sie den befreundeten Nachbarsjungen Thomas, mit dem sie über alles reden kann und ein Abenteuer nach dem anderen erlebt. Als die Kosmetikerin Shelly in das Leben der Sultenfuss-Famile trifft und sich eine Liebesbeziehung zum Vater Harry anbahnt, wird Vadas Leben ordentlich auf den Kopf gestellt. (Film-Rezensionen.de)
MY GIRL bleibt ein bezaubernder Jugendfilm über das Erwachsenwerden und die Allgegenwärtigkeit des Sterbens, der es nicht verdient hat, auf die berühmte Kuss-Szene seiner beiden Jungdarsteller reduziert zu werden. Dank einer brillanten Anna Chlumsky und entwaffnender Ironie fällt es nicht schwer, über die eine oder andere Drehbuchschwäche hinwegzusehen. Statt die kleinen Mängel zu beklagen, sollte man den Film einfach so nehmen, wie er ist: witzig, liebenswert und unglaublich traurig. (Filmstarts)
Einführung: Patrick Strasser, Dramaturg am Saarländischen Staatstheater.

Ciné Polska

BRUDER



BRAT
PL 2024, R: Maciej Sobieszczański, B: Maciej Sobieszczański, Grzegorz Puda, K: Jolanta Dylewska: Sch: Rafał Listopad, M: Antoni Łazarkiewicz, D: Agnieszka Grochowska, Filip Wiłkomirski, Tytus Szymczuk, Julian Świeżewski, FSK 18 (nicht geprüft), 99 Min

Mittwoch, 9. Dezember, 19.00 Uhr (OmU)

Der vierzehnjährige Dawid kümmert sich um seinen jüngeren Bruder und versucht, die Erwartungen seiner Mutter zu erfüllen – einer Frau, die mit einer belastenden Vergangenheit brechen und ohne ihren inhaftierten Ehemann einen Neuanfang wagen will. Obwohl der Junge Talent und Stärke besitzt, fällt es ihm zunehmend schwerer, in seinem Alltag, der sich zwischen Schule, Zuhause und der Straße abspielt, die Kontrolle zu behalten. Die Lage wird noch komplizierter, als Konrad, der einzige Erwachsene, dem Dawid wirklich vertraut, in ihr Leben tritt. Doch das ist erst der Anfang einer Reihe turbulenter Ereignisse, die diese Familie letztendlich auseinanderreißen oder retten könnten. (Cineuropa)
BRUDER feierte seine Premiere beim Polnischen Spielfilmfestival in Gdynia. Die Jury verlieh dem Hauptdarsteller Filip Wiłkomirski den Preis für das beste Debüt. Trotz seines jungen Alters ist Dawid eine vielschichtige Persönlichkeit, die Stärke und Sensibilität, Entschlossenheit beim Verfolgen seiner Träume und Unsicherheit hinsichtlich seiner Entscheidungen und Brüderlichkeit vereint. Wie sie der Regisseur des Films in einem Interview so beschrieb: "Brüderlichkeit ist ein unsichtbarer Faden, der uns – wenn wir Glück haben – durchs Leben leitet und uns hilft zu überleben."
Im Anschluss Online-Diskussion mit dem Regisseur Maciej Sobieszczański.

Glück

WIE IM HIMMEL



SÅ SOM I HIMMELEN
SE 2004, R: Kay Pollak, B: Kay Pollak, Anders Nyberg, Ola Olsson, Carin Pollak, Margaretha Pollak, K: Harald Gunnar Paalgard, Sch: Thomas Täng, D: Mikael Nyqvist, Frida Hallgren, Helen Sjöholm, FSK 12, 133 Min
Einführung:Hanni Scheid-Gerlach, Psychoanalytikerin und Dr. Alf Gerlach, Psychoanalytiker und Soziologe.

Freitag, 11. Dezember, 19.00 Uhr (dtF)

Der weltberühmte Dirigent Daniel Dareus kehrt nach einem schweren Kollaps in sein schwedisches Heimatdorf zurück. Eigentlich wollte er sich von der Welt zurückziehen, doch als er das Amt des Kantors antritt, findet er über seine Leidenschaft für die Musik auch zu den Menschen zurück. Bei seiner Arbeit mit dem bunt zusammengesetzten Chor der kleinen Gemeinde entfaltet sich vor ihm allmählich ein ganzer Mikrokosmos menschlicher Sorgen und Nöte, und er ist überglücklich, als er erkennt, dass er mit Hilfe der Musik einen Weg in die Herzen der anderen findet. Das ist die Erfüllung seines Traums, mit dem er vor Jahrzehnten aus dieser Gegend aufgebrochen war. Kay Pollaks vielstimmiges und gefühlvolles Meisterwerk erzählt die Geschichte von der zaghaften Entfaltung einer großen Liebe. Mit einem liebevollen Blick auf seine Figuren lässt der Regisseur ein buntes, skurriles Porträt der kleinen Dorfgemeinschaft entstehen, untermalt von wunderschönen Landschaftsaufnahmen zwischen Mittsommernacht und der Schönheit des kalten Winters im herb-schönen Norden Schwedens. (Verleih)
WIE IM HIMMEL lässt die Utopie von der völkerverbindenen Kraft der Musik für einen Moment Wirklichkeit werden. Mit viel Liebe für seine Figuren erzählt Regisseur Kay Pollak eine Kinogeschichte, so schön, wie sie das Leben niemals schreiben kann. (epdFilm)

Premiere

MEETING THE BUDDHA



UK 2025, R: Márta György-Kessler, K: Márta György Kessler, Sch: Ash Jenkins, FSK 6, 144 Min
Am Samstag, 12. Dezember im Anschlus an den Film: Gespräch mit Michael Gellings, Buddhistischer Lehrer, Karma-Kagyü-Buddhismus.

Samstag, 12. Dezember und Mittwoch, 16. Dezember, 19.00 Uhr (OmU)

MEETING THE BUDDHA entfaltet das außergewöhnliche Leben und das zeitlose Vermächtnis des 16. Karmapa, Rangjung Rigpe Dorje – dem Oberhaupt der tibetischen Karma-Kagyü-Linie. Der Dokumentarfilm nimmt mit auf eine emotionale Reise: Er schildert die unbeschwerten frühen Jahre des Meisters in Tibet, die Bewahrung seiner jahrhundertealten Linie im indischen Exil und sein Ziel, die Weisheit des Ostens für die westliche Welt zugänglich zu machen. Der Wendepunkt dieser Entwicklung war das Jahr 1969, als der wilde, unangepasste Hippie aus Dänemark Ole Nydahl und seine Frau Hannah im Himalaya auf den 16. Karmapa trafen. Schon als kleines Kind hatte Ole den Wunsch verkündet, einmal der "dänische Meister des Geistes" zu werden. Diese tiefgehende Begegnung verändert das Leben von Ole und Hannah radikal. Aus dieser engen Schüler-Lehrer-Verbindung entstand die Grundlage für ihre zukünftige Arbeit: Dem Wunsch ihres Lehrers folgend, reisen Lama Ole und Hannah fortan rund um die Welt. Sie haben über Jahrzehnte hinweg weltweit tausende Menschen berührt, den Buddhismus zu praktizieren, und im Namen von Karmapa weltweit Meditationszentren gegründet. So bleibt diese uralte Übertragung bis heute lebendig. (Verleih)

Psychoanalytiker*innen stellen Filme vor

IN DIE SONNE SCHAUEN



E 2025, R: Mascha Schilinski, B: Mascha Schilinski, Louise Peter, K: Fabian Gamper, Sch: Evelyn Rack, D: Hanna Heckt, Lea Drinda, Lena Urzendowsky, Laeni Geiseler, FSK 16, 149 Min

Im Anschluss an den Film weden psychoanalytische und psychodynamische Konzepte zum Rollenverständnis erläutert und vorgestellt von Dipl.-Psych. Daniel Nakhla und Dr. med. E. Tilch-Bauschke, Heidelberg.

Sonntag, 13. Dezember, 17.30 Uhr (dtF)

Ein abgeschiedener Vierseitenhof in der Altmark. Die Wände atmen seit über einem Jahrhundert das Leben der Menschen, die hier wohnen, ihren Geschmack, ihr Sein in der Zeit. Der Film erzählt von vier Frauen aus unterschiedlichen Epochen – Alma (1910er), Erika (1940er), Angelika (1980er) und Nelly (2020er) – deren Leben auf unheimliche Weise miteinander verwoben sind. Jede von ihnen erlebt ihre Kindheit oder Jugend auf diesem Hof, doch während sie ihre eigene Gegenwart durchstreifen, offenbaren sich ihnen Spuren der Vergangenheit – unausgesprochene Ängste, verdrängte Traumata, verschüttete Geheimnisse. Alma entdeckt, dass sie nach ihrer verstorbenen Schwester benannt wurde und glaubt, dem gleichen Schicksal folgen zu müssen. Erika verliert sich in einer gefährlichen Faszination für ihren versehrten Onkel. Angelika balanciert zwischen Todessehnsucht und Lebensgier, gefangen in einem brüchigen Familiensystem. Nelly schließlich, die in scheinbarer Geborgenheit aufwächst, wird von intensiven Träumen und der unbewussten Last der Vergangenheit heimgesucht. Als sich ein tragisches Ereignis auf dem Hof wiederholt, geraten die Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart ins Wanken. (Verleih)
Poetisches Drama über vier Generationen vom Kaiserreich bis zur Jetztzeit und die sich im Laufe von 100 Jahre verändernden Rollenstrukturen zwischen Frauen und Männern.

■

Verboten, verbannt und verehrt

TAUSENDSCHÖNCHEN



SEDMIKRÁSKY
CS 1966, R: Věra Chytilová, B: Věra Chytilová, Ester Krumbachová, K: Jaroslav Kuera, Sch: Miroslav Hájek, D: Jitka Cerhová, Ivana Karbanová, Julius Albert, FSK 16, 74 Min

Einführung: Prof. Sung-Hyung Cho, künstlerischer Film/Bewegtbild, HBK Saar.

Montag, 14. Dezember, 19.00 Uhr (OmU)

Zwei junge Frauen stellen fest: Die Welt ist verdorben. Und sie beschließen: Also wollen auch sie verdorben sein. Sie sitzen dabei – in schwarz-weiß – in einer Art Strandkorbverschlag, und sie bewegen sich mit knarzenden, quietschenden Bewegungen, als wären ihre Gelenke nicht geölt. Nach einem Sprung befinden sie sich im bunten Paradies, inklusive dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, und wir befinden uns mitten in einem der seltsamsten, lustigsten, verwunderlichsten Filme, der ziemlich beispiellos in der Filmgeschichte dasteht. (Kinozeit)
TAUSENDSCHÖNCHEN ist der zweite Spielfilm von Věra Chytilová (1929-2014). Er bescherte ihr nicht nur internationale Aufmerksamkeit, sondern wurde zum Schlüsselwerk der "Tschechoslowakischen Neuen Welle" (Nová Vlna). Diese äußert kreative Phase begann Anfang der 1960er-Jahre und fand mit der Niederschlagung des "Prager Frühlings" durch den Einmarsch sowjetischer Truppen 1968 ihren Endpunkt. "Ein allegorisches Lehrstück im Stil einer grotesk-bizarren Komödie, die in surrealistisch inspirierter, virtuoser Manier mit der Zerstörung als zugleich befreiender und gefährlicher Kraft konfrontiert. Eine ebenso unterhaltsame wie hintergründige Fantasie von zeitloser Faszination." (Lexikon des Internationalen Films)

Erfolg in Serie

TALK ABOUT: DARK WINDS



US 2024–, Created by: Nadia Caterina Munno
Vortrag mit Ausschnitten zu der Serie DARK WINDS in englischer Sprache. Referent*innen: Astrid Fellner und Tobias Schank (Universität des Saarlandes). Eintritt frei!

Dienstag, 15. Dezember, 19.00 Uhr (OV)

DARK WINDS (AMC, based on Tony Hillerman's novels) is a gripping crime thriller set in the Navajo Nation of the 1970s. At its center are Navajo police officers Joe Leaphorn and Jim Chee, who investigate crimes while navigating the cultural, spiritual, and political realities of Indigenous life in the American Southwest. This presentation explores the series as more than a detective story: DARK WINDS offers a powerful portrayal of New Mexico's Indigenous landscapes and histories, foregrounding Native perspectives both on screen and behind the camera.
By examining questions of representation, sovereignty, and cultural memory, we will discuss how the series challenges long-standing stereotypes and contributes to new forms of Indigenous storytelling in contemporary television.
Astrid M. Fellner is Chair of North American Literary and Cultural Studies at Saarland University. She is Head of the UniGR-Center for Border Studies at Saarland U and the co-editor a trilingual Border Glossary, a handbook of key terms in Border Studies. She is also Executive Director of the DAI Saarland. Her research focuses on Border Studies, North American Studies, Popular Culture, and Gender Studies.
Tobias Schank is a postdoctoral researcher in North American Literary and Cultural Studies at Saarland University. He is the Head of Office of the Kulturwissenschaftliche Gesellschaft e. V. (Association for Cultural Studies in German-speaking countries) and the co-speaker of the section Kulturwissenschaftliche Border Studies (Cultural Border Studies).

■

GEW präsentiert

KEIN LAND FÜR NIEMAND



DE 2025, R u B: Max Ahrens, Maik Lüdemann, K: Maik Lüdemann, Nils Kohstall, Sch: Lino Thaesler, M: Ophelia Hausmann, FSK 12, 111 Min
Im Anschluss Diskussion mit Gästen.

Donnerstag, 17. Dezember, 19.00 Uhr (teilw.OmU)

Gibt es noch sichere Orte, Schutz und Hilfe für Menschen auf der Flucht – oder gibt es für sie kein Land mehr, zumindest für niemanden von außerhalb der "Festung Europa"? Anhand dramatischer Seenotrettungseinsätze im Mittelmeer lassen sich die auseinanderdriftenden Menschenbilder zeigen: Gleichgültigkeit, Abschreckung und Abschottung auf der einen Seite, Humanismus und Solidarität auf der anderen. Der Film selbst plädiert für die Rückkehr zu einer menschenrechtsorientierten Politik. (Verleih)
Es ist ein bewusst einseitiger und provokativer Dokumentarfilm, verschweigt dabei nicht, dass es auch in Bundesländern, in denen die AfD die politische Deutungshoheit übernommen hat, Widerstand gegen solche Maßnahmen gibt. Auch die Zwickmühle, in der sich vor allem Kommunalpolitiker befinden, die bei beschränkten finanziellen Mitteln auch noch drohende Wahlerfolge der AfD zu fürchten haben, wird erwähnt. Das allerdings eher am Rande, es dominiert der Eindruck von Deutschland als einem kalten Land. Hier hätte dem engagierten Film mehr Differenzierung gutgetan im Hinblick auf die vielen Menschen und Institutionen, die in den letzten zehn Jahren das realisiert haben, wofür Bundeskanzlerin Merkel im Jahr 2015 die Losung "Wir schaffen das" ausgab. (epdFilm)

Glück

COLUMBUS



US 2017, R u B: Kogonada, K: Elisha Christian, Sch: Kogonada, D: John Cho, Haley Lu Richardson, Rory Culkin, FSK 18 (ungeprüft), 104 Min
Einführung: Prof. Dipl.-Ing. Matthias Michel, Schule für Architektur Saar.

Freitag, 18. Dezember, 19.00 Uhr (OmU)

Der in Korea geborene Jin sitzt in Columbus, Indiana, fest, wo sein Vater im Koma liegt. Dieser ist ein berühmter Architekt und die Kleinstadt im Mittleren Westen für ihre zahlreichen modernen Bauten bekannt. Hier trifft Jin auch auf Casey, eine architekturbegeisterte junge Frau, die in der örtlichen Bücherei arbeitet. Während sie mit ihrer Mutter – einer Drogenabhängigen auf Entzug – in Columbus bleiben möchte, hat Jin mit der Entfremdung zu seinem Vater zu kämpfen. (Filmstarts)
In seinem Spielfilmdebüt COLUMBUS inszeniert der Regisseur Kogonada die Begegnungen zwischen zwei Menschen, die sich in ihren Persönlichkeiten deutlich voneinander unterscheiden, in ästhetisch formschön komponierten Einstellungen. Der Film ist somit gleichzeitig eine Ode an die Faszination der Architektur und ein subtil erzähltes, dialoglastiges Drama, in dem zwei Menschen, die an verschiedenen Punkten ihres Lebens im Stillstand gefangen sind, durch gemeinsame Gespräche zumindest kurzzeitig zu sich selbst finden können und wieder hoffen dürfen.
Kogonada geht es offenbar nicht nur darum, die Figuren in den Szenen zu beobachten, sondern als kleinen Teil eines größeren Bildes zu zeigen, auf das sich der Blick des Zuschauers richten sollte. Oftmals werden sie gar von ihrer Umgebung verdeckt oder wirken wie unbedeutende Nebensächlichkeiten, die im Angesicht eindrucksvoller Panoramen verblassen. (Moviebreak)

Nachteinhalb

GREMLINS 2



US 1990, R: Joe Dante, B: Charles S. Haas, K: John Hora, Sch: Kent Beyda, D: Zach Galligan, Phoebe Cates, John Glover, FSK 12, 106 Min
Einführung:
Markus Huppert, Kino achteinhalb

Freitag, 18. Dezember, 22.00 Uhr (OmU)

Seitdem die Gremlins die Heimatstadt von Billy und Kate verwüstet haben, sind einige Jahre vergangen. Mittlerweile ist das Paar nach New York gezogen und arbeitet in der Metropole am Hudson River in der großen Firma des Medienmoguls Daniel Clamp. In dessen Forschungszentrum kommt der gutmütige Mogwai Gizmo unglücklicherweise mit Wasser in Berührung und das hat bekanntlich Folgen: Aus seinem Fell schlüpfen aggressive Mogwais, die sich nachts beim Fressen in Gremlins verwandeln. Schon bald verbreiten sie in dem Medienzentrum Angst und Schrecken. Die kleinen Monster bevölkern das gesamte Gebäude, während sie ihrer wilden Natur freien Lauf lassen. Da Billy und Kate Erfahrung mit den Gremlins haben, setzen sie alles daran, um die Biester erneut in die Schranken zu weisen. (Filmstarts)
GREMLINS 2 war seinerzeit eine herbe Enttäuschung an den Kinokassen, was vermutlich auch daran lag, dass der Film einerseits direkte Fortsetzung des Kultklassikers ist, sich über diesen gleichzeitig lustig macht.
Die mit Meta-Kommentaren und lustvollem Blödsinn gefüllte Horrorkomödie mag nicht so spannend sein wie der Vorgänger. Spaß macht der heute deutlich mehr geschätzte zweite Teil aber durchaus.
(filmrezensionen.de)

Ciné queer

CAROL



UK/US 2015, R: Todd Haynes, B: Phyllis Nagy, K: Edward Lachman, Sch: Affonso Gonçalves, D: Cate Blanchett, Rooney Mara, Kyle Chandler, FSK 6, 118 Min

Samstag, 19. Dezember, 20 Uhr (OmU) und Sonntag, 20. Dezember, 19.00 Uhr (dtF)

Therese träumt von einem Job als Setdesignerin beim Theater, doch stattdessen arbeitet sie als Verkäuferin in einem Kaufhaus. Sie ist mit Richard zusammen, den sie eigentlich gar nicht liebt. So schlägt sie sich durchs New York der 1950er Jahre. Eines Tages trifft sie Carol, die Therese sogleich ihre Adresse gibt, damit ihre Einkäufe dorthin geliefert werden können. Aus einem Impuls heraus schickt Therese Carol eine Karte zu Weihnachten, auf die sie wider Erwarten eine Antwort erhält. Verbunden durch das Gefühl der Einsamkeit, beginnen die beiden Frauen, immer mehr Zeit miteinander zu verbringen. Dabei entwickelt Therese starke Gefühle für Carol – sehr zum Missfallen von Carols Mann Harge. Dieser droht, seiner Frau das Sorgerecht für die gemeinsame Tochter zu entziehen. Alles, was er dazu braucht, sind handfeste Beweise für die geheime Liebschaft der Frauen. Harge zieht alle Register und engagiert einen Privatdetektiv, den er auf Therese und Carol ansetzt. (Filmstarts)
Haynes und die beiden Darstellerinnen haben aus der Buchvorlage keine museale Fifties-Geschichte fürs Kino gemacht, sondern vielmehr einen Film, der in erster Linie von einer explosiven großen Liebe erzählt, die zeit- und ortlos ist. Erst auf einer zweiten Ebene ist sie auch eine Geschichte über Homosexualität, Konservatismus und gesellschaftliche Korsette. (Süddeutsche)

KurzFilmNacht

Montag, 21. Dezember, 19.00 Uhr

KURZFILME VON JUNGEN FILMSCHAFFENDEN AUS DER GROSSREGION





Wie jedes Jahr zeigt das Saarländische Filmbüro in der "längsten Nacht" Kurzfilme von jungen Filmschaffenden aus der Großregion:Saarland, Wallonie, Luxembourg, Lothringen und Rheinland-Pfalz. Alle Genres sind vertreten. Französischsprachige Filme sind deutsch untertitelt. Filmschaffende sind zur Diskussion anwesend.
Eine Kooperation des Kino Achteinhalb Saarbrücken, des Schlappekinos Dommeldange (Luxembourg) mit dem Saarländischen Filmbüro und dem Créajeune-Netzwerk.







Jetzt eröffnen:
das kostenlose* Depot direkt
in deiner Sparkassen-App.

* Depotführung kostenlos, Wertpapier-Orders kostenpflichtig ab 0,95 Euro.

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Saarbrücken